

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährig 12 fl., halbj. 6 fl., viertelj. 3 fl., monatlich 1 fl.

Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2 (Zeitner'sches Haus.)

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegenden Tarif.

Unsere Forderungen. *)

Budapest, 8. April.

Wenn man sich der Stimmung erinnert, mit der die Wiener Presse noch vor wenigen Wochen Ungarns Bedingungen eines neuen Zoll- und Handelsverbandes aufgenommen, so wird man die jetzige Begründung der gemeinsamen Verhandlungen förmlich elegisch finden. Die Personalunion, die sonst in den Spalten gewisser Blätter fast wild wuchs, ist offenbar ernstlichen Bedenken gewichen, seit man sich überzeugt hat, daß die Forderungen der ungarischen Regierung, wie wir das längst erklärten, das Minimum der Landesforderungen enthalten.

Es gibt im politischen Leben gewisse Grenzen, die auch der mächtigste Minister respektieren muß, sie werden durch die öffentliche Meinung gesteckt. Ueberdies ist Herr v. Tiba durch eigene wiederholte feierliche Erklärungen, sowie durch die unversöhnlichen Schatten seiner eigenen Thaten gebunden. Er hat nur die Wahl zwischen Erfüllung seiner Bedingungen oder dem Rücktritt. Es ist noch sehr fraglich, ob selbst das von ihm gesteckte Ziel die Landeswünsche befriedigen und die Zukunft des Kabinetts sichern würde, allein weitere Nachgiebigkeit würde sicher seinen politischen Ruf in irreparabler Weise kompromittieren.

Seit zwei Wochen sind die wirtschaftlichen Zustände in beiden Reichstheilen noch viel verzweifelter geworden. Die Deroute der Eisenbahn- und Bankpapiere auf der Wiener Börse, eine Wirkung alter Sünden, hält unserem unverdienten Hochwallerungsglück das Gleichgewicht. Diese Verschärfung der Leiden hat die gestellten Probleme nicht lösbarer gemacht, bei uns vielmehr einen Geist der Entschlossenheit erzeugt, der unvorgesehenen parlamentarischen oder unparlamentarischen Rettungsver suchen sehr gefährlich werden könnte. Mit dem Rücktritte Tiba's würde vielleicht die Möglichkeit eines geordneten Ausgleiches schwinden, vielleicht eine Verwirrung eintreten, die man noch vor wenigen

Jahren für unmöglich hielt. Jenseits der Leitha haben die politischen Zustände nicht jene entschiedene Konstanz, deren wir uns in kritischen Perioden stets rühmen durften, dort fehlt es nicht an Leuten, welche den wirtschaftlichen Mißerfolgen politische Gründe unterschieben möchten, und sind darum Ueber raschungen nicht ausgeschlossen.

Es könnten sich daher die Ausgleichsfragen zu Entwicklungen zuspitzen, die außer Verhältnis zu ihrer Bedeutung stehen. Darum thäte die öffentliche Meinung in Oesterreich gut, die Forderungen unserer Regierung mit kühler Ruhe zu prüfen.

Wodurch haben denn diese eigentlich die Bezeichnung der Unerfüllbarkeit verdient, womit man in Oesterreich so freigebig ist? Ungarn fordert den Ersatz der Verzehrungssteuern für die importirten Zucker-, Spiritus- und Bierquantitäten. Diese Forderung ist so naturgemäß und billig, daß man um den Rechtsgrund der Ablehnung verlegen ist. Kein Staat kann in unserem Jahrhundert seinen Existenzbedürfnissen ohne Verzehrungssteuern gerecht werden und die Verhältnisse sind wahrlich nicht darnach angethan, die vom politischen Sanguinismus im Jahre 1867 verschuldeten Fehler noch länger aufrecht halten zu können.

Weiter wird verlangt, daß von nun an jeder Staat seinen eigenen Fabrikanten die Verzehrungssteuer für exportirte Waaren aus eigener Tasche restituire. Bei Beurtheilung dieser Forderung muß man sich die Natur der Steuer - Restitutionen klar machen. Sie enthalten stets — außer dem Erfasse für wirklich geleistete Steuern — eine Art von Exportbegünstigung, ohne die (in unserer Monarchie wenigstens) fast jede Konkurrenz- und Exportfähigkeit aufhören würde. Jeder Staat leistet diese Begünstigungen gerne, weil er dadurch die Vermehrung der technischen Gewerbe fördert, die ihn mit einem sicheren Einkommen bereichern. Bisher wird diese Restitution gemeinsam geleistet. Nachdem Ungarn aber überhaupt sehr wenig und — mit Ausnahme von Spiritus — keinen verzehrungssteuerepflichtigen Artikel exportirt, hat es jährlich nicht nur 32 Prozent jener Steuern, welche diejenige Regierung wirklich empfing, sondern auch 32 Prozent der Exportbegünstigungen, die der dortigen Industrie den Bestand sichern, aus seiner Tasche bezahlt. Ein solches Verhältniß kann nicht bestehen, ohne einen Theil auf Kosten des anderen zu ruiniren.

Wie man sieht, beschränken sich die Forderungen unserer Regierung bescheidener Weise auf das fiskalische Gebiet, auf den bloßen Ersatz der Summen, die uns nach der Natur der Dinge gebühren. Auf die berechtigten Wünsche Ungarns, selbst eine lebensvolle landwirthschaftlich-technische Industrie nach unseren eigenthümlichen Bedingungen zu entwickeln, ist dabei gar keine Rücksicht genommen. Unsere Industrie wird auch ferner konkurrenzunfähig sein gegen jenes Oesterreich, das tausend finanzielle, wirtschaftliche und geistige Vortheile vor uns voraus hat. Darin besteht die schwache Seite der Tiba'schen Forderungen, das riesige Opfer, das wir der politischen Konstellation, sowie der Interessengemeinsamkeit bringen. Es werden dadurch dem Verbündeten Vortheile eingeräumt, die weit über das Maß der verlangten Konzessionen hinausgehen. Es wäre aber mehr als kurzsichtig, zu glauben, daß irgend ein nachfolgender Minister, heiße er wie er wolle, sich auf die Tiba'schen Forderungen beschränken könnte, wenn diese einmal verworfen wären.

Das wolle man in Wien sehr wohl überlegen, denn Ungarns ernste Situation gestattet keine frivolsten Versuche, und die Sage von den Kybillini'schen Büchern, so alt sie ist, könnte sich leicht wiederholen, wie sie sich in der Geschichte schon oft wiederholt hat.

Mit Rücksicht auf die Außenzölle hat sich die Regierung entschieden auf den volkswirtschaftlichen Standpunkt gestellt. Sie will keine Zollerhöhung für Textilwaaren gestatten, aber es ist nicht bekannt, ob sie ein Herabgehen unter den englischen Tarif beabsichtigt oder sich mit diesem begnügt. Wahrscheinlich letzteres, denn die österreichischen Industriellen betrachten auch dieses schon als einen Angriff auf ihre Existenzbedingungen. Bei uns herrschen andere Anschauungen. Hier glaubt man, daß diejenige Industrie an ihren Sünden und Ueber spekulationen leidet, nicht aber an dem Druck der ausländischen Konkurrenz. Bei der augenfälligen Ermäßigung aller Rohstoffpreise glaubt man, daß Oesterreich vermöge seiner geistigen und gewerblichen Entwicklung, seiner wohlfeilen Kapitalien und Kommunikationsmittel ganz gut mit dem Auslande konkurrenziren könne, wenn es sich dabei mit dem dort üblichen geringeren Gewinne begnügen wolle. Es hat zum eigenen Nutzen und zu unserem Schaden die

*) Der vorliegende Artikel stammt aus der Feder eines Abgeordneten und enthält die wichtigsten Forderungen, wie sie im Hinblick auf die oberschwebenden Verhandlungen mit Oesterreich von der liberalen Partei formulirt werden. Wir brauchen wohl nicht hinzuzufügen, daß eine nicht unbeträchtliche Minorität innerhalb der Regierungspartei viel weitergehende Forderungen aufstellt und insbesondere das selbstständige ungarische Zollgebiet auf ihre Fahne geschrieben hat. D. Red.

Große Herren in England.

(Original-Beuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Budapest, 8. April.

Wie der gewaltige gothische Bau aus längstvergangenen Jahrhunderten mitten unter den prahlerisch gepuderten, aber kleinlichen Konstruktionen der Gegenwart, so steht der englische Adel unter den modernen gesellschaftlichen Einrichtungen Europa's da. Ein großartiges Stück Mittelalters ist in ihm für unsere Betrachtung präservirt. Alle die neidenswerthen Vorrechte, die im Mittelalter aus den großen Lehensherren der Krene ummahbare Halbgötter mit einer über die Rechte des Thrones weit hinausgehenden Machtvollkommenheit schufen, umgeben noch heute den englischen Adel und das Bild jener glänzenden Dynastien, von denen die alten Balladen singet und das Märchen in seiner Weise träumt, erneuert sich Zug für Zug in einem englischen Lord von heute. Der Lord wird nicht von den gemeinen Gerichtshöfen, sondern bloß von Seinesgleichen, vom Oberhause, gerichtet.

Seine Aussagen vor Gericht bekräftigt er nicht mit einem Eide, sondern mit der bloßen Berufung auf seine Ehre. Auf seinem Grund und Boden ist er ein kleiner König und seine Lehensleute, die wieder ihre Hinterlassen haben, hegen für ihn eine größere Ehrfurcht, als für die Königin selber. Wenn der Lord nicht mehr als Bannerherr an der Spitze eines Fähnleins gepanzelter Reifigen in's Feld zieht, so hat er doch darum keine militärischen Vorrechte noch nicht aufgegeben. Die meisten großen Edelleute Englands sehen ihren Stolz darin, aus ihren Farmern und deren Söhnen ein Regiment der „Yeoman Cavalry“ zu bilden, an deren Spitze sie als Oberste stehen und die zusammen die Reserve-Armee Großbritanniens ausmachen. Die Eisenstädter Hofhaltung der Fürsten Esterházy war

bis vor wenigen Jahrzehnten hochberühmt in ganz Europa von ihrem Reichthume und ihrer Pracht; es gab da eine Leibwache, eine Theatergesellschaft, ein Orchester, eine Beamtenbeschaar u. s. w.

Allein in England unterhält fast jeder der größeren Lords einen solchen Hofstaat, bis auf die Leibwache, die durch andere, noch kostspieligere Apparate reichlich aufgewogen wird. Zum Hauswesen eines großen Herrn in England gehören zunächst ein Güterdirektor mit mehreren höheren Hilfsbeamten; ein Attorney, ein Solicitor und mehrere Bailiffs, die zusammen die mit ausgedehntem Landbesitze verbundenen Rechtsgeschäfte zu besorgen haben. Mit der eigentlichen Landwirtschaft und mit der Geldgebarung beschäftigt sich der Lord nicht, da seine Ländereien an Farmer ausgegeben sind und die Geldgebarung Sache seines Bankiers ist, bei dem alle Einkünfte einfließen und auf den alle Ausgaben angewiesen werden. Bei wohlrangirten Herrschaften ist es üblich, stets ein einjähriges Einkommen, d. h. in manchen Fällen 800,000 fl. bis 1,000,000 fl., beim Bankier zur Verfügung zu halten.

Ein Leibarzt widmet seine Dienste ausschließlich der Familie des Lords, ein Hauskaplan darf nicht fehlen, ein Bibliothekar hält die gewöhnlich sehr reiche Büchersammlung, ein Maler und ein Bildhauer von Ruf halten die Kunstgalerien in Ordnung. Mehrere Sekretäre, die manchmal verschiedener Nation sind, führen die Korrespondenz und außerdem gesellt ein Lord von wissenschaftlichen Neigungen seinem Haushalte einige Gelehrte zu, die ausschließlich mit ihm und für ihn arbeiten. Die Erziehung der Kinder ist einem ganzen Lehrkörper anvertraut, wie ihn so zahlreich, so gut dotirt und so tüchtig manche kleinere Universität nicht besitzt. Die Damen des Hauses haben Gesellschaften, die dem Range nach über der Dienerschaft stehen und ebenso sind die männlichen Mitglieder der Familie von

„attendants“, d. h. Begleitern, die aber nicht Diener sind, umgeben. Dieses Gefolge von Beamten und Gesellschaftern, von Gelehrten und Künstlern genügt allein, um auch bei den alltäglichsten Anlässen die Hallen des Hauses mit einer glänzenden, zahlreichen und distinguirten Menge zu füllen.

Und nun die noblen Passionen. Fast jeder reiche Edelmann unterhält eine Yacht, manche haben deren mehrere, eine wahre kleine Flottille. Eine Yacht zu halten ist ein sehr kostspieliges Vergnügen; man muß zunächst das Schiff bauen lassen, und da dies in der Regel von exquisitem Eleganz und Pracht der Ausstattung ist, so kostet es leicht etliche hunderttausend Gulden. Dann braucht man einen Kapitän, einen „first mate“ (Lieutenant), Steuermann und Bootsmann und mindestens 16—20 Matrosen, was auch jährlich an die 20,000 fl. verschlingt. Rennfälle sind heute nicht mehr so häufig, wie noch unter Georg III., wo jeder reiche Edelmann es für seine Pflicht hielt, Rosse zu züchten, seine Farben bei jedem Rennen figuriren zu lassen und sich mit Wettten zu ruiniren, allein „chennels“, die Stallungen für die Fuchshunde-Meuten wird man auch heute noch kaum auf einer größeren Besitzung vermissen.

Jeder der bedeutenderen Lords besitzt eine Residenz „in town“, d. h. in London und, Schlösser auf seinen Besitzungen. In diesen Palästen wird ein fabelhafter Glanz entfaltet, aber der Eigenthümer hält mit vornehmer Schroffheit unberufene Bewunderung fern. Ungleich seinen italienischen Standesgenossen, den Colonna, den Orsini, den Torlonia, die ihre Reichthümer vor den Blicken neugieriger Fremden auslegen, verzichtet er darauf, seine Schätze von unbekanntem Besuchern kritisiert, angestaunt oder geneidet zu sehen. Wenn aber je das Privilegium zu Theil geworden ist, Grosvenor House in Uxer Grosvenor Street, die Londoner Residenz des Marquis von Westminster, oder Devonshirehouse in Piccadilly, die Residenz des Herzogs von Devon-

Siehe 10. Seiten Beilage, enthaltend das Theater- und Vergnügungsblatt, sowie die „Roman- und Beuilleton-Reituna“.

Zollfreiheit für Rohstoffe durchgesetzt und hat doch wohl kein Recht, die theueren Produktionsbedingungen als Grund der Zollerhöhungen für Fabrikate vorzuschützen. Wir aber dürfen keine Erhöhungen zugestehen, die dem, was wir bei den Verzehrungssteuern erhalten, reichlich das Gleichgewicht hielten.

Ungarn hat niemals seine Interessen geltend gemacht, wenn es die zollfreie Zulassung fremder Rohstoffe galt, es hat darum ein Recht, bei Zulassung fremder Textilwaren vom Nachbar die gleiche Billigkeit zu fordern. Wenn irgendwo, so ist hier der Platz für Geltendmachung der Gegenseitigkeit.

Ueber die Konferenzen in Wien

wird heute von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet, daß dieselben Mitte der nächsten Woche ihr Ende erreichen sollen. Ob dieselben ihren Zweck, nämlich die Entscheidung in allen oberschwebenden Fragen herbeizuführen, erreichen werden, muß nach dem heutigen Stande der Dinge noch immer bezweifelt werden. Dem obwohl heute unter dem Vorsitz des gemeinsamen Ministers des Neuherrn eine sechsstündige Konferenz stattfand, scheint man auch heute über die Hauptschwierigkeit, die Fixierung der Zollsätze für Schafwoll- und Baumwollfabrikate, nicht hinausgekommen zu sein. Allerdings muß dabei Zweierlei berücksichtigt werden: zunächst die Unzuverlässigkeit der bezüglichen Meldungen, da namentlich die beiden mit dem Austrich der Offiziösität konkurrierenden autographirten hiesigen Korrespondenzen ihren Mangel an positiven Nachrichten unter der Meldung: „die Verhandlungen seien nicht weiter vorgeschritten“, zu verbergen suchen. Andererseits ist es nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß die Diskussion über die wichtigsten Zollsätze sich nicht lediglich auf diese beschränkt, sondern auch auf jene Kompensationen sich erstreckt, welche Koloman Tisza ja in Aussicht gestellt hat. So ist denn die Annahme nicht ausgeschlossen, daß mit der Erledigung der eigentlichen Zollfrage zugleich auch die Verzehrungssteuerfrage als gelöst betrachtet werden kann. Jedenfalls verdient hervorgehoben zu werden, daß man von der seit heute erfolgenden Theilnahme des gemeinsamen Ministerpräsidenten an den Konferenzen diesseits wie jenseits der Leitha eine günstige Einwirkung auf den Fortgang der Verhandlungen erwartet. Eine Meldung des „Pester Lloyd“ besagt sogar, daß Graf Andrásh bestimmt sein soll, in den Beratungen einen h ö h e r e n W i l l e n zum Ausdruck zu bringen. Die heute eingelangten Mittheilungen, welche übrigens zeigen, daß die Bankfrage in den letzten Tagen wieder einigermaßen in den Hintergrund getreten ist, stellen wir im Nachfolgenden zusammen:

Die „Pester Korrespondenz“ meldet: Unter Vorsitz Andrásh's fand eine Ministerkonferenz statt, welche nahezu sechs Stunden dauerte, und in welcher vornehmlich die beiden Handelsminister ihre Ansichten über die einzelnen Zollsätze erörterten. Die diesbezüglichen Details entziehen sich um so mehr der Mittheilung, als das Substrat der

ihre, eines Edelmannes, der mehr als hunderttausend Morgen Landes besitzt, in Augenschein nehmen zu dürfen, der wird Angesichts der orientalischen Teppiche, Marmortreppen, Malachitlampe, Vasen, Mosaiken, Bilder, Statuen, Wandtäfelungen, Seidentapeten und geschmückten Möbel, die auf Schritt und Tritt seine Aufmerksamkeit festhalten, sich sagen müssen, daß wenige Königsresidenzen diese Pracht erreichen können, kaum eine sie überbieten dürfte.

Ebenso reich wie die hauptstädtischen Paläste sind die Landschlösser eingerichtet, was ganz natürlich ist, da der Lord einen ansehnlichen Theil des Jahres auf seinen Besitzungen verbringt. Man kann als Regel aussprechen, daß die englische Aristokratie den Mai und Juni, allenthalben auch noch den halben Juli in London, die heißesten Sommermonate auf ihren Besitzungen, die Herbstmonate in Seebädern, den Winter entweder im Süden oder wieder auf ihren Besitzungen verbringt; in der Hauptstadt werden großartige „evening parties“ (Soirées) veranstaltet, auf dem Lande ist es Regel, sich im Sommer mit Schaaren von Gastfreunden zu umgeben und im Winter Fische zu hegen.

Die Gastfreundschaft eines englischen Lords steht vollkommen im Verhältnisse zu seinem Reichthume und der Vornehmheit seiner Haushaltung. Sie ist vielleicht schwerer zu erlangen, als die gefeierte orientalische, aber sie ist mindestens ebenso umfassend, ebenso großmüthig, ebenso zartfühlend und rückhaltlos wie diese. Wenn man auf den Landsitz eines großen Herrn geladen wird, so gilt die Einladung immer für die ganze Saison. Man kommt an, wird vom Hausherrn begrüßt, der Hausfrau vorgestellt und hat dann formell vom Hause Besitz ergriffen. Man befindet sich in seinem Eigenthume, man bewegt sich absolut zwanglos und ist so sehr Herr seiner Zeit, seiner Neigungen und seiner Thätigkeit, als ob man sich allein auf der Welt be-

Konferenzen noch immer pendent ist und die Konferenzen selbst ununterbrochen fortgeführt werden, bis ein Abschluß möglich geworden. — Minister Szende erwartet hier die Schlussredaktion der Bequartierungsvorlagen, welche beiden Parlamenten in gleichlautender Fassung unterbreitet werden sollen.

Der „Budap. Corr.“ wird aus Wien telegraphirt: Beim Landesverteidigungsminister Hofst fand heute eine mehrstündige Konferenz statt, welcher Koller, Szende, Hofst und Sektionschef Benedek beiwohnten; es wurde der Militärs-Bequartierungsentwurf und die Vorlage über die Militärtaxen erlegt. — Die in der vorjährigen Delegation vertagte Angelegenheit der siebenbürgischen Spitäler wird demnächst auch in gemeinsamer Konferenz besprochen werden. — Mehrere ungarische Abgeordnete sind angekommen.

Budapest, 8. April.

Beide Häuser des Reichstages hielten heute kurze Sitzungen, in welchen die folgenden, vom Unterrichtsminister Trefort in Vertretung des Ministerpräsidenten vorgelegten, mit der a. h. Sanktion versehenen Gesetze promulgirt wurden: 1. über den zur Verfestigung der in einigen Komitaten gestörten öffentlichen Sicherheit notwendigen Nachtragskredit; 2. über die Umgestaltung der Arnaus-Szederer Pferdebahn in eine Lokomotivbahn; 3. über die Modifikation resp. Ergänzung der Konzeptions-Urkunde der Bányász-Rádasder Bahn; 4. über das den noch lebenden Bahnen zu gewährende Anlehen; 5. über die Regelung des Königsbodens; 6. über die Regelung des Verhältnisses zwischen Dienstgebern und Dienstnehmern; 7. über die Regelung des Sanitätswesens; 8. über die Manipulation der öffentlichen Steuern und schließlich über die Formalitäten bei Testamenten. — Im Oberhause wurde vor der Promulgation der vom Schriftführer Bödy überbrachten Gesetze auch das allerhöchste Reskript über die Eröffnung der zweiten Reichstagsession verlesen.

Der Justizminister wird nach erfolgter Abhandlung des Straffoder-Entwurfes, mit dem sich der Rechtsausschuss demalen befaßt, sofort den sehr umfangreichen Entwurf des Polizeistraf-Rodes, der im Ministerium bereits vollendet ist, vorlegen. Vorher wird die Regierung den Entwurf eines Gesetzes über die Einführung des Straflobes einreichen, in welchem Gesetze die Verfügungen über die Vorbedingungen der praktischen Anwendung des neuen Gesetzes und die nöthigen Uebergangs-Bestimmungen enthalten sein werden. Gleichzeitig mit dem Strafgesetze wird auch das neue Strafverfahre in's Leben treten, dessen Entwurf von dem Minister gleichfalls nach Abhandlung des Strafgesetze-Entwurfes vorgelegt werden wird. Wie „N. S.“ erfährt, sollen in diesem letzteren Entwurfe, insbesondere hinsichtlich des Verfahrens in Brehangelegenheiten, sehr wichtige neue Bestimmungen enthalten sein.

In einem Briefe über die Verhandlungen in Wien berichtet man dem „Hon“, daß die Auslagen für die Herzogwinnaer Flüchtlinge das laufende Jahr belasten; die Rechnungen hierüber werden bis 1. Mai 1876 zusammengefaßt und den Delegationen in einer Nachtragsvorlage unterbreitet werden. Der ungarische Finanzminister hat davon nichts zu fürchten, denn er hat bereits bisher über 600,000 fl. für diesen Zweck angewiesen; er wird demnach noch zurückzufordern haben.

Zur Tagesgeschichte.

Wir haben gestern Kenntniß genommen von der bedeutsamen Kundgebung, womit das bedeutendste Berliner Blatt, die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“, das Verhältniß zwischen

des Herzogs von Argyll setzen. Nachmittags besorgt man seine Korrespondenz, die in der englischen Tageseinteilung und in der Thätigkeit jedes Individuums eine sehr große Stelle einnimmt, liest die Londoner Zeitungen, beschäftigt sich in der Bibliothek, macht Besuche beim Geistlichen oder der Gentry der Umgegend, unternimmt allein oder in beliebigen Gruppen Ausflüge und sucht mit einem Worte aus den Stunden die möglichst größte Summe von Anregung und Vergnügen zu ziehen.

Nun naht der Abend, die Tageszeit der Festlichkeit beginnt. Wenn man nicht gerade ein Menschenfeind ist und ausgesprochen trappistische Neigungen hegt, wird man sich nun nicht mehr der Gesellschaft entziehen, auch wenn man den ganzen Tag als Eremit verbracht hat. Um sieben Uhr befindet sich jeder Hausbewohner, Wirth und Gast in gleicher Weise, auf seinem Zimmer und macht unter Mithilfe des Dieners Toilette. Diese ist rigoros und es ist undenkbar, sich eine Abweichung von der Vorschrift zu Schulden kommen zu lassen. Frack, weiße Kravate, Ballschuhe, lichte Handschuhe für Herren, Sperntoilette für die Damen — anders erscheint man nicht zum Diner, ganz gleichgiltig, ob dieses drei oder dreihundert Gedecke zählt. Um acht Uhr erdröhnt das gewaltige Gong, das im Hausflur oder in der Treppenhalle aufgestellt ist, von drei mächtigen Schlägen, die durch das ganze Kastell tönen; dieß ist das Zeichen zum Ausbruch nach dem Speisesaale. Fünfzehn Minuten später wird der Deckel vom Braten gehoben. Es würde von sehr schlechter Erziehung zeugen, wenn man die Mahnung des Gongs nicht beobachtet und zu spät kommen würde.

Das Diner dauert selten weniger als eine bis anderthalb Stunden. Es überrascht immer neu durch die Fülle, wenn nicht durch die Köstlichkeit der Speisen und Getränke und durch den jabelhaften Reichthum des zur Verwendung gelangenden Goldes, Silbers und Porzellans. Ein Vermö-

Außland und Deutschland bespricht. Heute, wo uns der Wortlaut dieser bedeutsamen Aeußerung vorliegt, können wir nicht nur unsere gefrige Bemerkung, daß ein stolzes Selbstbewußtsein sich darin abspiegele, wiederholen, sondern müssen gestehen, daß besagter Artikel ein recht ernsthafter Wink nach — St. Petersburg hin ist. Dem Gerichte von der beabsichtigten Abdankung des Czars Alexander schloß sich bekanntlich die Befürchtung an, daß bei den wenig deutschfreundlichen Gesinnungen des Großfürst-Thronfolger die Intimität zwischen den beiden nordischen Kaiserreichen leicht gestört werden könnte. Darauf antwortet das Berliner Blatt, daß man es begriffen habe, wie zwischen Preußen, Deutschland und Rußland eine Identität der Interessen bestehe, die von den persönlichen Sympathien der zeitweilig regierenden Herrscher nicht abhängig sei. Daran schließt sich die ebenso verständliche Erklärung, daß die „Freundschaft Rußlands“ für Deutschland keine „Christenfrage“ wäre; diese Freundschaft gelte den Deutschen „für in hohem Grade werthvoll“, allein „Alles“ hänge davon nicht ab. Der „künftige russische Kaiser“ werde ebenfalls wenig ein Interesse daran haben, „den festen Punkt der europäischen Ordnung zu verlegen“. Aeußerungen dieser Art und von dieser Seite besitzen stets einen hohen Grad politischen Ernstes. Man will in Berlin dem Nachfolger Alexander II. schon frühzeitig unzweifelhaft erkennen lassen, daß man jeder Eventualität offen ins Auge sehe. Es wird von besonderem Interesse sein, die Antworten russischer Blätter auf die Erklärungen des dem deutschen Reichskanzler nahestehenden Berliner Organs zu vernehmen. Uebrigens gehört die „Deutschfeindlichkeit“ des Großfürsten-Thronfolgers allem Anscheine nach gerade ebenso zu den Attributen des jeweiligen russischen Kronerben, wie anderswo die Kronprinzen sich bemühen, „liberal“ zu erscheinen. Weiß man doch, daß dies seinerzeit auch bei Kaiser Wilhelm der Fall gewesen. Sizen sie erst auf dem Throne, dann nehmen die Dinge einen anderen Verlauf.

Die Kriegsnachrichten aus Serbien finden in Wien wenig Glauben. Unser auswärtiges Amt hegt ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit, das dem Fernstehenden imponiren kann. So meint man denn auch daselbst, an die Möglichkeit einer serbischen Kriegserklärung nicht glauben zu müssen. Serbien gleiche einem Wanderer, der durch den Wald schreitet und seine Furcht durch lautes Geschrei zu überländen suche; Serbien sei der türkischen Kriegsmacht nicht gewachsen u. s. w. Uebrigens will man in Wien von einer kostspieligen bewaffneten Intervention in Serbien um so weniger wissen, als „man andere, viel wohlfeilere und einfachere Mittel in Händen habe, um, wenn in Belgrad doch die Bestimmung ganz abhanden käme, dem Fürstenthume fühlend zu lassen, was es heiße, sich gegen die Friedenspolitik der drei Kaiserreiche so arg zu verjüngen.“ Nebenbei besteht ebenso das feste Vertrauen in die aufrichtige Bundesgenossenschaft Rußlands. Wir möchten gegenüber dieser allgemeinen

Vertrauensseligkeit doch daran erinnern, daß es gut wäre, die Dinge in Serbien — ernsthafter zu nehmen.

Um so mehr, als die Nachrichten aus der Suttoria über die „Friedensunterhandlungen“ ein Resultat melden, das einer vollständigen Ablehnung gleichkommt.

Sie verlangen ein Drittel des Grundbesitzes der Botschaften in Bosnien und der Herzegowina, den Aufbau der Kirchen und Häuser, die Beibehaltung mit Samereien, Rindvieh und Ackerbaugehörigen, den Aufbau von Kornmagazinen und deren Füllung mit einjährigem Vorrathe, wie dreijährige Befreiung von der Zehentsteuer, den Abzug der regulären Truppen aus Bosnien und der Herzegowina mit Befreiung kleiner Garnisonen in Niksic, Stolic, Gotsa, Mostar, Trebinje und Blevalje, allwo überall russische und österreichische Agenten als Ueberwachungsorgane zu residieren hätten, ferner die Garantie aller Großmächte und schließlich die vorausgehende Entwaffnung der eingebornen türkischen Bevölkerung.

Sokal-Anzeiger.

Aus der hauptstädt. Entrepot-Kommission.

Die in Angelegenheit der Budapester Entrepots seitens der Hauptstadt entsendete Kommission hielt heute Nachmittags im alten Stadthause eine Sitzung, um über die eingelangten Offerte zu verhandeln.

Der Präsident eröffnete die Sitzung und theilt mit, daß drei Offerte eingelangt seien, und zwar: von A. C. L. Clavel und Consorten aus Brüssel, von L. W. Beck und Consorten aus Antwerpen und von William Wilson aus London.

Die in Angelegenheit der Budapester Entrepots seitens der Hauptstadt entsendete Kommission hielt heute Nachmittags im alten Stadthause eine Sitzung, um über die eingelangten Offerte zu verhandeln. Es waren erschienen: der Präsident der Kommission, Bürgermeister Kammermayer, Herr Joseph v. Szilavy, Dr. Max Falk, Moriz Wahrmann, Vizebürgermeister Gerloczy, Tolnay, Hazman, Matyus. Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Der Präsident eröffnete die Sitzung und theilt mit, daß drei Offerte eingelangt seien, und zwar: von A. C. L. Clavel und Consorten aus Brüssel, von L. W. Beck und Consorten aus Antwerpen und von William Wilson aus London.

Nachdem alle Offerte verlesen waren, stellte Bürgermeister Kammermayer den Antrag, zur Prüfung derselben ein Subkomité zu entsenden.

Dr. Max Falk spricht sich gegen diesen Antrag aus, da von den drei Offerten höchstens das des A. Clavel einen konkreten Inhalt habe und ernst genommen werden könne.

Max Nordau.

langt sei, daß keines der in Europa bestehenden Entrepot-Systeme sich für Budapest eigne. Er erucht daher um eine neuerliche Fristverlängerung von zwei Monaten.

Es gelangt hierauf die erwähnte Resolution der Regierung zur Verlesung, aus welcher wir hauptsächlich diejenigen dem Offerten zugesagten Begünstigungen anführen, welche derselbe bezüglich der Budapester Anlagen beansprucht.

Diese weitgehenden Begünstigungen kann jedoch die Regierung nur unter der Bedingung zugesagen, wenn sie von dem Ernste des Offertes und von der Lebensfähigkeit der Unternehmung überzeugt wird.

Nachdem alle Offerte verlesen waren, stellte Bürgermeister Kammermayer den Antrag, zur Prüfung derselben ein Subkomité zu entsenden.

Dr. Max Falk spricht sich gegen diesen Antrag aus, da von den drei Offerten höchstens das des A. Clavel einen konkreten Inhalt habe und ernst genommen werden könne.

Dr. Max Falk schlägt sich dem Antrage Matyus' an und beantragt, an die Regierung die Bitte zu richten, daß zu den Verhandlungen auch Vertreter der Hauptstadt beigezogen werden sollen.

Kammermayer spricht hierauf als Beschluß aus, daß der Kommunikationsminister in einem Gesuch gehen werden wird, zu den Verhandlungen mit Clavel auch Vertreter der Hauptstadt beigezogen, die beiden anderen Offerten hingegen verständigt werden, daß ihre Anträge nicht im Sinne der Offertausschreibung abgefaßt sind.

Städtische Neuigkeiten.

Beitrag zu den Kosten der Volksschulen. Der Kultusminister hat zu den Kosten der hauptstädtischen Volksschulen für das laufende Jahr als Landesunterstützung den Betrag von 70,000 fl. angewiesen.

Nachlässige Beamte. Die Leiter der hauptstädtischen Aemter haben wiederholt Klage darüber geführt, daß mehrere Beamte die vorgeschriebenen Amtsstunden nicht einhalten.

Tagesneuigkeiten.

Bischof Johann Berger. Die Leiche des verstorbenen Kaschauener Bischofs Johann Berger wurde vorgestern feierlich einbalsamirt.

Universitätsprofessor Paul Hoffmann wurde an Stelle Eduard Horn's zum korrespondierenden Mitglied der Pariser „Société de legislation comparée“ gewählt.

Die Ueberfluthungskosten der Hauptstadt. Bis jetzt wurden für die Verfügungen anlässlich des Hochwassers im Ganzen 67,147 fl. 18 kr. verausgabt.

Vom Burggarten. Seitens der Schloßhauptmannschaft wurde vor Kurzem angeordnet, den bereits im schönsten Grün prangenden Burggarten in Stand zu setzen.

Für die Ueberfluthungen auf der Csepel-Insel hat Se. Majestät der König jüngst zum Aufbau der eingestürzten Häuser aus den Forsten der k. und k. Mäzkever Domäne 4000 Hartholzstämmen, 20,000 verschiedene Balken und 25,000 Bund Faschinen spendet.

Der Wasserstand der Donau ist seit gestern neuerdings um 2 1/2 Zoll gefallen und beträgt gegenwärtig 16 1/2 5'. Der Victoriadam, bei welchem die Aufschüttungsarbeiten gänzlich vollendet sind, wurde heute bereits dem Verkehr übergeben.

Die Unterfuchung gegen die Spediture, welche sich der Zolldefraudation schuldig gemacht, ist — wie „N.“ meldet — bereits beendet.

Sturz vom Dache. Mathias Broschek, 65 Jahre alt, Ziegelbeker, ein sehr nuchternen und braver Arbeiter, war gestern in den Vormittagsstunden auf dem Dache des barmherzigen Konventes in Dien mit der Reparatur des Dachstuhl's beschäftigt.

Ein Ueberzieher-Dieb. Gestern Nachmittags traf ein wohlgekleideter, junger Mann behaglich seinen Kaffee im Steingahner'schen Kaffeehause nächst der Kettenbrücke, zahlte seine Reche, ging zum nächst stehenden Kleiderstok, zog sich daselbst einen neuen Ueberzieher an und entfernte sich unbehelligt.

Ein rabiater Soldat. Gestern Nachts 1 Uhr verfolgte, wie die „N.“ meldet, ein Soldat des Regimentes Modich mit gezücktem Seitengewehr einen Civilisten die Hauptgasse des zweiten Bezirkes entlang.

Kellerfeuer. Heute Mittags entstand im Sziztanyschen Hause, Palatingasse Nr. 16, ein Kellerfeuer, welches von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr binnen Kurzem gelöscht wurde.

Ein Magistratsrath als Defraudant. Die Stadt Waken ist durch die Angelegenheit des Magistratsrathes Martin Tancs, welcher — wie wir bereits mitgetheilt — von dem durch ihn verwalteten Zehent-Ablösung-Gelbern 4000 fl. defraudirte, in außerordentliche Aufregung versetzt.

schuld des Bürgermeisters Rethy an den Tag gefördert. Mehrere Bürger haben nun eine Petition an den Vizepräsidenten des Pesther Komitates gerichtet, daß — nachdem Rethy im eigenen Interesse sich weigere, neuerdings eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen — derselbe noch vor Ostern eine Repräsentanten-Sitzung erwünsliche.

Ein Raubmord in Brünn. Wir erhalten aus Brünn unterm heutigen Datum folgendes Telegramm: Heute (Samstag) Morgens wurde die 67jährige Stadtrathswitwe Nebenthal im Bette ihrer Wohnung in der Friedhofgasse erbrochelt gefunden. Zweifellos liegt ein Raubmord vor. Der Chef der Kommunal-Polizei, Stadtrath Wolf, hat die umfassendsten Erhebungen eingeleitet. Soeben begab sich eine Gerichtskommission an den Thort; über den Mörder mangelt noch jeder Anhaltspunkt. — Ein zweites Telegramm meldet: An Frau v. Nebenthal wurde mit unglaublicher Frechheit ein Raubmord ausgeführt. Dieselbe bewohnte in dem Hause Nr. 27 in der Friedhofgasse, im 2. Stocke, eine kleine Wohnung von zwei Zimmern und einer Küche und hatte mit der Nachbar-Partei ein gemeinsames Vorzimmer. Der Thäter drang durch das Gangfenster in die Küche und hatte dann leichtes Spiel, da beide Thüren bis in das zweite Zimmer, wo die Ermordete schlief, immer unversperrt waren. Der Mörder muß sein Opfer vollkommen überumpelt haben, denn die Scheibewand zu der Nachbarswohnung ist so dünn, daß jedes Wort dort hörbar ist. Die Ermordung geschah durch Erschickung mittelst der Bettpolster. Die Nachbar-Partei hörte die Ermordete noch um 8 Uhr Abends Klavier spielen und singen. Das Dienstmädchen des Nachbarn bemerkte früh, daß ein Außenfenster ausgehoben, ein inneres Fenster eingedrückt sei, und nachdem auf heftiges Läuten Niemand in der Wohnung öffnete, wurde sofort um die Polizei geschickt. Die Ermordete lag quer über dem Bett, mit dem Kopf an der Wand. Alle Kästen waren geöffnet, Kleider, Hüte etc. umhergestreut. Der Räuber scheint nur einiges Silber-Gehzeug und Pretiosen geraubt zu haben; auch soll die Ermordete einige Werthpapiere besessen haben. Die Gerichtskommission nahm den Thatsbestand auf und verfügte den Transport der Leiche in das Spital.

Pariser Weltausstellung von 1878. Wie das Journal Officiel meldet, hat die Kommission für die im Jahre 1878 in Paris stattfindende Weltausstellung vorgestern unter Vorsitz des Ackerbauministers eine Sitzung gehalten, in der zunächst die Fragen über den zu wählenden Ausstellungsort und andere Einzelheiten diskutiert wurden. Sodann erwähnte die Kommission eine Subkommission, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Duclere, Senator; Kraus, Senator; Cahery, Deputirter; Duval, Seine-Präfekt; Felix Boissin, Polizei-Präfekt; Marquis de Chénevères, Direktor der schönen Künste; die Architekten: Viollet le Duc, Gustave Roy und Letuel; ferner Baron Alphonse de Nothschild und zwei General-Kommissäre.

Die Hochzeit Garibaldi's. Aus Rom vom 4. April wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Durch die italienische Presse macht soeben die Nachricht von einem Ehescheidungsprozeß die Runde, den General Garibaldi gegen die Gräfin Naimondi in Como anzustrengen willens ist. Wir dürfen somit in Italien binnen Kurzem einen neuen und höchst interessanten Beitrag zur Geschichte berühmter Ehescheidungs-Prozesse zu erwarten haben, umso mehr, als die Frau, mit der Garibaldi gegenwärtig lebt und die mehrere Kinder von ihm hat, darauf dringt, daß die Kinder durch die Schließung einer formellen Civilehe legalisirt werden. In dieser ganzen Geschichte nimmt nur eines Wunder, nämlich daß Garibaldi, der die Gräfin Naimondi wenige Stunden nach der Trauung mit ihr für immer wieder verlassen hat, fünfzehn Jahre Zeit brauchte, ehe er zu dem Entschlusse kam, die Nichtigkeitserklärung zu betreiben. Der Sachverhalt ist in kurzem folgender: Als Garibaldi im Jahre 1859 nach der Schlacht bei San Fermo unter Vertreibung des österreichischen Generals Urban seinen feierlichen Einzug in Como hielt, kam ihm auf hohem Rosse ein statliches Weib entgegen, dem — obwohl es von gräflicher Abstammung — ein patriotisches Herz im Busen zu schlagen schien, und fragte in schmachendem Tone: „Garibaldi, willst Du mich? Ich bin bereit, Dein Weib zu werden!“ In damaliger Zeit, wo die Romantik und das Unglaubliche eine so große Rolle spielten, hatte dieses Entgegenkommen für Garibaldi gar nichts Ungewöhnliches, denn ein anderes, nicht minder schönes und vielleicht noch liebreizenderes Weib warf sich dem General mit dem Ausrufe, sie wolle etwas für Italien thun, schwärmerisch an die Brust, indem sie ihm ihr — Tajdentuch schenkte und ihm einen Kuß gab. Allein Garibaldi war diesmal Aristokrat und folgte dem Strenenrufe der schönen und üppigen Reiterin, die an den Ufern des Comosees ein wunderschönes Schloß besaß. Und da der Held von San Fermo und das Schloßfräulein von Como sofort einig waren, so wurde unverzüglich, weil in damaliger Zeit die Civilehe in Italien noch nicht eingeführt war, zur kirchlichen Trauung geschritten und in der Villa Naimondi unter dem Zusammenlaufe aller in der Nähe befindlichen Garibaldiner ein großartiger Hochzeitschmaus veranstaltet. Während der General im Vorgefühle des neu beginnenden, seit 1849 schmerzlich vermischten ebel-

chen Glückes schwelgte, raunte ihm ein Freund, der es nicht ertragen konnte, den armen General so schmählich getäuscht zu sehen, ein ebenso wohlgemeintes, als böses Wort in's Ohr, bei dem Garibaldi das Blut in die Wangen schoß, weil ein einziger prüfender Blick auf den körperlichen Umfang seiner schönen Gräfin und nunmehrigen Gattin hingereicht hatte, ihn von der Wahrheit der schlimmen Meldung zu überzeugen. Voll gerechter Entrüstung erhob er sich von seinem Platze, ließ die Neuvermählte, der es vor ihm ein schöner und junger Offizier aus Brescia angethan hatte, ohne ein Wort zu sagen, sitzen und drehte der ganzen Hochzeitsgesellschaft den Rücken.

Ein falscher „Regent“. Im Hotel Drovo, dem bekannten Pariser Auktionslokal, kam am letzten Freitag ein falscher Diamant zum Verkauf, welcher eine so täuschende Aehnlichkeit mit dem berühmten „Regenten“ hatte, daß er vor 27 Jahren wirklich einmal als der echte „Regent“ um den Preis von 200,000 Francs verkauft wurde. Die Umstände, unter denen dieser Betrug ausgeführt wurde, sind folgende: Im Jahre 1848 ließ sich bei dem Fürsten Torreni in Neapel ein Franzose anmelden, der sich ihm unter dem Namen eines Grafen Philippe de Boissat vorstellte. „Mein Herr“, redete er den Fürsten an, „ich gehöre einer sehr reichen Familie an, welche vor einiger Zeit Edelsteine der Krone von Frankreich angekauft hat. In meinen Händen befindet sich der berühmte „Regent“; wollen Sie mir darauf 200,000 Francs auf einige Tage leihen? Ich befinde mich in diesem Augenblicke in einer kleinen Verlegenheit.“ Der Fürst hielt den Grafen für einen Ehrenmann und ohne ein Kenner derartiger Steine zu sein, übergab er ihm die gewünschte Summe. Am folgenden Tage befand sich natürlich der falsche Graf v. Boissat bereits weit von Neapel. Obwohl die Sache zur Zeit viel Aufsehen erregte, so hörte man doch seitdem nicht mehr davon sprechen. Der sehr begüterte Fürst Torreni tröstete sich über diesen Verlust mit Hilfe einer Sängerin, Julia Marvica, der er den falschen Diamanten zum Präsent machte. Madame Marvica starb kürzlich in Paris und der falsche „Regent“ befand sich in ihrem Nachlasse. Derselbe wurde bei der Versteigerung für den Preis von 20 Francs 50 Centimes erstanden.

Aus der Wiener Gesellschaft.

(Original - Correctur, des „Neuen Pester Journal“.)

— 8. April.

A. R. Einige dreißig Mitglieder der hohen Aristokratie wurden dieser Tage durch eine ebenso ungewöhnliche als in ihrer Diktion eigenthümlich klingende Einladung überrascht. „Im Auftrage Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Theresia haben Ew. etc. bei dem Samstag den 8. April, im Palais St. Kaii, Hoheit des Erzherzogs Karl Ludwig, Favoritenstraße, stattfindenden Diner zu erscheinen...“

Die Thatsache, daß im Palais des Erzherzogs Karl Ludwig ein offizielles Diner stattfinden sollte, war an und für sich so neu, wie die Fertigung der Karte selbst, die im Namen der Hausfrau erfolgte. Von allen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses bewahrte nämlich Erzherzog Karl Ludwig von jeher die größte Zurückgezogenheit. Er vermied, wo er konnte, rauschende Festlichkeiten, unterließ es aber auch, Gäste in seinem eigenen Hause zu bewirthen. Seine jugendliche Gattin schien Anfangs diese Vorliebe für die Vereinsamung zu theilen. Auch sie hielt sich von Festlichkeiten und zwar auch von solchen, die vom Hofe selbst veranstaltet wurden, fern und lebte dem Glücke der kleinen Familie, die sie in den drei Kindern ihres Gatten umgab. Die Kunde von diesem Diner — dem ersten überhaupt im neuen Palais des Erzherzogs — wirkte daher umso überraschender.

Einem Gegenstand besonderer Annehmlichkeit bildet stets eine Einladung zum Diner beim Vater des Kaisers, dem Erzherzoge Franz Karl. Der hohe Herr nimmt sein Mittagsmahl stets nach der Rückkehr von seiner täglichen Promenadefahrt, deren Ziel, sofern es die Witterungsverhältnisse gestatten, der Prater ist. Seine Appartements, vordem im ersten Stocke des der Bellaria zunächst gelegenen Theiles der Hofburg zu gelegen, wurden durch die Demolirung der Bellariarampe um ein Stockwerk bereichert, das zu ersteigen dem greisen Erzherzog gewiß nur sehr beschwerlich wäre. Aus diesem Anlasse wurde hier ein Aufzug angebracht, den sowohl des Kaisers Vater selbst, sowie seine Tischgesellschaft benützt, die wohl täglich aus der gleichen Zahl, und zwar aus fünf Personen, doch immer mit Ausnahme des Adjutanten und fielen Begleiters des Erzherzogs, Grafen Wobele, aus zwei Ehepaaren der höchsten Aristokratie besteht. Auf diese Weise behält der Erzherzog, der, mit Ausnahme der beiden Hoftheater, nur noch den Turmplatz besucht, Fühlung mit der Gesellschaft, nimmt regen Antheil an den Vorgängen im Schoße derselben, und steht gewissermaßen selbst im Mittelpunkte der unaufhörlichen Bewegung. Interessant ist es auch, zu sehen, wie der greise Erzherzog den zahlreichen, seinen Namen führenden, und unter seiner Aufsicht stehenden Wohlthätigkeitsanstalten seine ungeschwächte Aufmerksamkeit ertheilt, wie er die über die Vermögenszustände derselben, sowie über die Eingänge, Schenkungen und Sammlungen einlangenden Berichte zur Kenntniß nimmt, begutachtet,

belobt, oder je nach Maßgabe des Gebotenen bemängelt. „Sehen Sie“, sagte er erst jüngst zu einem seiner Besucher, der Augenzeuge eines Rapportes gewesen, den drei bürgerliche Frauen dem Erzherzoge über den Erfolg einer Sammlung abstatteten, „diese Damen sind die Perlen der Sammlerinnen. Da bringen sie für das arme Blinden-Institut im Handumdrehen 15,000 fl. zusammen, und das bei diesen Zeiten...“ Und während er das Geld in die Tischlade legte, wiederholte er mit gutmüthigem Lächeln: „Ja, freilich, das können aber auch nur die Drei, die verstehen ihr Geschäft, denen kommt so bald Keiner aus...“

Die Tage sind gezählt bis zu jenem Abende, an dem die vom Fürsten Hoheneins Leben gerufenen und vom Fürsten Metternich arrangirten Wohlthätigkeitsvorstellungen für die Ueberschwemmten in Szene gehen sollen. (Siehe die Rubrik „Theater und Kunst.“ — D. Red.) Logen und Sperrsitze sind trotz der fabelhaften Preise von 100 Gulden abwärts bis 5 fl. — dies der Preis eines bescheidenen Sitzplätzchens im letzten Stocke — in festen Händen, selbst nach den Eintrittskarten hat Zwischenhändlerkühnheit bereits die bemalten Hände ausgestreckt. Alles geht seinen prächtigen Gang, da droht dem ganzen Unternehmen mit einem Male ein arger Stoß. Unvorhergesehene Hindernisse, Mutterforge, verwandtschaftliche Rücksichten und wie dergleichen stets bereite Schlagworte lauten mögen, werden ins Treffen geführt und somit geräth die gute Sache ins Stocken. Gräßliche Mütter äußern urplötzlich Bedenken, ihre Töchter der Indiskretion von Operngucker und Logron auszuweichen; freiräuliche Vasen finden ebenso den Gedanken unerträglich, ihre Nichten und Enkelkinder ohne gebührende Garbierung vor den Augen der Welt erscheinen zu lassen, und so regnet es Absagen auf Absagen — doch glücklicherweise nur von weiblicher Seite. Die Herren bewahren ihre Standhaftigkeit und leben sich immer energischer in der Verlegenheit zu helfen, wozu den Damen von den mitwirkenden Herren der Societät die weitgehendsten Vollmachten eingeräumt worden sind. Außerdem haben sich viele von jenen Damen der ungarischen Aristokratie, die an der Preisburger Wohlthätigkeitsvorstellung theilgenommen, auf die erste Kunde von der Verlegenheit des Wiener Damencomités zur Mitwirkung in den Tableaux bereit erklärt. Bei dem Umstande, als auch die Gattinnen einflußreicher Persönlichkeiten am Hofe und aus dem Ministerium dem diesseitigen Auktionscomité angehören, kann diese Bereitwilligkeit gewiß nur förderlich auf die schwebenden österreichisch-ungarischer Ausgleichsverhandlungen einwirken.

Als ein bedeutungsvoller Umschwung in den bisher bestandenen Anschauungen kann wohl die Art genommen werden, in welcher geadelten Künstlerinnen in aristokratischen Kreisen begegnet wird. Daß die Gräfin Sullisz von Wolter in der Gesellschaft eingeführt ist, haben Sie bereits erzählt; es dürfte nun nicht minder interessant sein, zu erfahren, daß auch Baronin Wallhofen von Ucca, welcher gegenüber sich unsere Societät noch bei ihrem letzten Hiersein stark in der Reserve verhielt, endlich die ihrer gesellschaftlichen und künstlerischen Stellung gebührende Würdigung erfahren hat. Und zwar hatte diesmal Fürstin Konstantin Hoheneins selbst die Aufgabe übernommen, Madame Ucca einzuführen. Die Fürstin stattete der Künstlerin die erste Visite in ihrer Wohnung im „Grand Hotel“ ab. Frau Ucca erwiderte bei der ersten Gelegenheit den Besuch der Fürstin und wurde von dieser den versammelten Gästen als Baronin Wallhofen vorgestellt. Leider brachte dieser erste Abend in der Gesellschaft für die Hausfrau ein unangenehmes qui pro quo dadurch, daß Frau Ucca unter dem erstgenannten Namen auch dorthin erst aus der Oper zurückgekehrten Gräfin G... vorgestellt wurde, die, noch entzückt von dem eben gehaltenen künstlerischen Genuße, doch ahnungslos, daß sie in Baronin Wallhofen die Rivalin der Diva vor sich habe, sich schwärmerisch über die Patti äußerte: „Ach, diese Patti“, rief sie unter Anderem, „ist doch einzig. Diese Annuth, diese Grazie, diese unerreichbare Vollendung, vor ihr tritt doch Alles zurück, die Ehn, die Witt, die Ucca.“ Madame Ucca, welche diese Ansprache — ich wiederhole, ganz und gar ungerechtfertigter Weise — als eine beabsichtigte Beleidigung auffaßte, wurde dunkelroth im Gesichte und entgegnete, rasch den Sitz an der Seite der Gräfin verlassend, mit Bitterkeit: „Jeder thut, was er kann...“

Man erzählt hier, daß der türkische Botschafter am Wiener Hofe, Arifi Bey, für die von seinem Vorgänger kontraktlich bis zum Jahre 1879 genommene Wohnung, bestehend im ersten, sowie in einem Theil des zweiten Stockes des Baron Wertheim'schen Hauses am Schwarzen

beraplage, einen Jahreszins von 19,000 fl. zu zahlen hat, nachdem Baron Wertheim den ursprünglich vereinbarten Jahreszins von 25,000 fl. in Berücksichtigung der eingetretenen Verhältnisse nach dem Krachjahre aus eigenem Antriebe um 6000 fl. ermäßigt hat.

Ein Stück Räuber - Romantik.

— Aus dem Leben Franz Deak's. — Zwei Jahre hindurch pflegte Franz Deak die Sommerfron auf der seinem wohlhabenden Schwager Joseph Taranyi gehörigen Pusta Szente-Laslo zu verbringen.

Gegen acht Uhr Abends drangen vier bewaffnete Räuber in das Wohnhaus Taranyi's ein. Einer blieb draußen als Wächterposten, einer besetzte das Dienstbotenzimmer und drohte Jedermann zu erschießen, der sich herauswagen wollte.

„Der Herr ist der berühmte Mann, von dem wir schon gehört haben! — sagte der Räuber — gut, wir werden warten!“ — Dann unterhielten sich die Räuber etwa eine halbe Stunde mit Deak, hielten aber ihre Gewehre fortwährend gegen seinen Kopf gerichtet.

„Ich war nie feige und habe nie für mein Leben gesündigt; aber damals überfiel mich doch der Gedanke, daß die gegen meine Stirne gerichtete Kugel durch Zufall losgehen könnte und daß die Kugel eines Räubers meinem Leben ein Ende machen werde.“

Endlich rückte der vierstännige Wagen mit Taranyi in den Hof. Die Zeit war stark vorgerückt und die Dunkelheit eingetreten. Als der Wagen anhielt, trat der draußen postirte Räuber vor, nahm den 70jährigen Taranyi beim Arm und führte ihn ins Zimmer.

Taranyi stand hierauf zitternd auf und wollte in das Zimmer gehen, wo er sein Geld aufbewahrt hatte. Die Räuber ließen ihn jedoch nicht allein gehen, sondern nahmen ihn und Deak in ihre Mitte und gingen so in Taranyi's Arbeitszimmer, wo der alte Taranyi aus dem Kasten ein großes Sparkassbuch nahm, in welchem er sein Geld zu halten pflegte und die darin befindliche Summe, etwa 700 Gulden, den Räubern übergab.

„Das ist Alles zu wenig“, sagte der Räuber; „wir wissen, daß es im Hause eine große schwarze eiserne Truhe gibt (sie nannten das Zimmer), und darin befindet sich das Geld.“

„Gut, suchen Sie die erwähnte Truhe, öffnen Sie dieselbe und untersuchen Sie den Inhalt!“ sagte Deak. Sie gingen dann in das erwähnte Zimmer und die Räuber wiesen auf den darin gefundenen schwarzen Koffer.

„Das ist mein Reisekoffer, den ich immer bei mir

habe; der Schlüssel steckt in dem Schlosse, Sie können ihn öffnen“, sagte wieder Deak.

Die Räuber öffneten den Koffer, warfen den Inhalt heraus, Wäsche, Kleider, verschiedene Kleinigkeiten, darunter auch jene goldene Feder, welche Deak 1861 vom Reichstag zum Andenken erhalten hatte.

Die goldene Feder erblickend, frug der Räuberhauptmann, aus was sie verfertigt sei. „Aus Gold“, erwiderte Deak.

„Wird auch gut für uns sein“, meinte der Räuber und steckte die Feder ein. Außerdem nahmen die Räuber noch zwei ungarische Ueberzieher, zwei Weinkleider und trugen alle diese Dinge fort.

Taranyi und Deak meinten, daß die Räuber, da sie in der Truhe kein Geld gefunden, sich nun entfernen würden. Dem war aber nicht so, sondern sie fingen von Neuem an, Taranyi zu peinigen und zu schlagen, so daß Deak — da wirklich kein Geld mehr im Hause war — nicht wußte, was zu beginnen. Endlich, in der äußersten Verzweiflung, kam Deak auf den glücklichen Gedanken, an den Stolz der Beträgen zu appelliren und sagte zu ihnen:

„Ich habe immer gehört, daß der ungarische Beträgen stolz sei; — wenn er Geld braucht, so geht er dorthin, wo er solches zu bekommen glaubt, und wenn man ihm es gibt, geht er; zu morden pflegt er jedoch nicht, nur dann, wenn man ihn angreift. Darauf aber ist er eben stolz, daß er die Menschen nicht quält, da dies nur ungebildete, herzlose Völker zu thun pflegen.“

Der Räuberhauptmann schämte sich nun der verübten Gewaltthat, erhob seine Augen zu Deak und klopfte ihm auf die Schultern: „Dem Herrn — sagte er — glaube ich, denkt der Herr ist ein braver, ehrlicher Ungar.“

Nun ließen sich die Beträgen alle Kästen öffnen, nahmen noch für etwa vierzig Personen Silberbesteck und aus Deak's Westentasche die goldene Uhr sammt der Kette.

Während dieser ganzen Zeit waren die Spalekläden sämtlicher Fenster geschlossen und in jedem Zimmer brannten zwei Kerzen. Unmittelbar bevor sie das Zimmer verließen, sagte Deak zu ihnen: „Mein Geld habt Ihr nicht verlangt, ich gab es Euch freiwillig, um dasselbe und die übrigen Gegenstände ist es mir nicht leid, wohl aber um die Uhr, denn diese ist das Andenken eines Jugendfreundes.“

Sofort rückte der Häuptling die Uhr zurück mit den Worten: „Da sie ein Andenken ist, gebe ich sie zurück, möge sie der Herr noch lange in Gesundheit benützen!“

Nach dem vollführten Raub verließen die Beträgen das Haus, nachdem sie die im Zimmer Befindlichen eingesperrt hatten.

Die Kunde von dem hier erzählten Vorfall verbreitete sich am anderen Tage mit Blitzesschnelle und verlebte die ganze Gegend in große Aufregung. Die benachbarten Bekannten, Freunde und Verehrer eilten massenhaft zu Taranyi, um ihm ihr Beileid auszusprechen.

Hochwasser in der Provinz.

Aus Alt-Weise wird unterm 7. April telegraphisch berichtet: Der Csurgus-Jabalyaer Damm, welcher in gänzlich durchsuchtem Zustande mit ungeheurer Anstrengung einundzwanzig Tage gehalten wurde, ist in der letzten Nacht durchbrochen.

Aus God-Mejó-Basarhely wird unterm 6. April geschrieben: Die Theiß wächst kontinuierlich, der Wasserstand beträgt 26 3/4".

Die Theiß wächst kontinuierlich, der Wasserstand beträgt 26 3/4". Wenn dieses Steigen noch einige Tage währt, tritt unbedingt eine Katastrophe ein. Die Gefahr ist größer, als sie es je war; es ist zwar Aussicht vorhanden, daß die Fluth den auf der anderen Seite in schlechterem Zustande befindlichen Damm zwischen Tapé und Algyó durchbrechen werde, aber das ist ein trauriger Trost.

Aus Szegedin, 6. April, wird berichtet: Heute Nachmittags begann das Wasser, bei einem Stande von 24 1/2", plötzlich rapid zu fallen.

Das ist mein Reisekoffer, den ich immer bei mir habe; der Schlüssel steckt in dem Schlosse, Sie können ihn öffnen“, sagte wieder Deak.

Theiß bei Aba, der Gemeinde Badé gegenüber, den Damm durchbrochen habe und das Wasser heftig in die Bácska ströme. Aus diesem Grunde fiel der Wasserstand unterhalb Szegedins von Nachmittags 3 Uhr bis 7 Uhr um drei Zoll.

Unter dem 7. April wird dem „Hon“ aus Szegedin geschrieben: Heute ist's der sechszwanzigste Tag, daß wir bis an den Hals im Glend der Wassergefahr stecken und noch immer ist es unabsehbar, wie lange uns der wild gewordene Strom in Angst und Bangen halten wird.

Der Wasserstand ist jedoch neuerdings ein Steigen eingetreten und Abends 6 Uhr verzeichneten wir einen Wasserstand von 24 Fuß 5/8 Zoll. Heute wüthete den ganzen Tag über ein heftiger Orkan und wir besüchtigten in größter Aufregung die Dämme.

Unter dem 8. April wird aus Szegedin telegraphirt: Der Wasserstand ist wieder in Zunahme. Seit zwölf Stunden zeigte sich eine Erhöhung von 1 Zoll und erreichte derselbe bis 8 Uhr 25 Minuten Morgens 24 7/8".

In Szolnok ist das Wasser — einem Telegramm vom 8. April zufolge — von gestern Abends bis heute Morgens um 2 Zoll gefallen und beträgt daselbst der Wasserstand 23 3/4".

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Vereinsnachrichten.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Theater, Kunst und Literatur.

Abeline Patti und die sie begleitende Künstlergesellschaft — darunter Nicolini — treffen morgen, Sonntag, Früh in Budapest ein, und werden der morgigen Vorstellung des „Siskós“ im Volks-theater beiwohnen.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

Der Landesverein für bildende Künste hat sich in seiner am 31. März abgehaltenen Ausschubitzung hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Generalversammlung, welche für den 23. April anberaumt wurde, beschäftigt.

* Die von ihrem Engagement am hiesigen Nationaltheater wohl noch in Erinnerung stehende Sängerin Frau Bognerhuber-Krolop — eine geborene Ungarin — welche nun schon seit Jahren zu den bestbeten Mitgliedern der Berliner Hofoper zählt, ist dieser Tage vom deutschen Kaiser zur kön. preuss. Kammerjangerin ernannt worden.

* Die von einer adeligen Gesellschaft in Wien (im Theater der „komischen Oper“) vorbereiteten Wohlthatigkeits-Vorstellungen zu Gunsten der Ueberschwemmten in Oesterreich und Ungarn werden, wie nun definitiv bestimmt ist, am 21. und 22. d. M. stattfinden. Gestern Vormittags hatten sich — wie aus Wien berichtet wird — die hohen Herrschaften auf dem dunklen Buhnenraume der komischen Oper versammelt, um eine Probe abzuhalten. Es wurde nur Eine Nummer, und zwar das „Rindl von Ebensee“, probirt. Der Verfasser dieser Piese, welche ursprünglich nur Einen Akt hatte, ist Fürst Richard Metternich, der die Hauptrolle für seine Gemahlin, Fürstin Pauline Metternich, geschrieben, welche in derselben bei Gelegenheit einer auf seinem Schlosse in Böhmen stattgehabten Vorstellung auftrat. Das Stück wurde Anton Langer zur Bearbeitung übergeben, der es in zwei Akte erweiterte und um einige von Karl Treumann verfasste Coupletstrophen bereicherte. Das Programm, so weit es bis jetzt festgestellt ist, ist folgendes: Duverture, ausgeführt von Orchestermitgliedern der beiden Hoftheater. Hierauf folgt das einaktige Proverbe von Wilbrandt, welches, von Fürstin Pauline Metternich und Herrn Sonnenthal gespielt, vor einiger Zeit im Palais des Fürsten Hohenlohe zur Darstellung gelangte. Nach diesem Stücke werden sechs Tableau's geführt, welche sammlich Episoden aus der Geschichte Oesterreichs darstellen und in denen ein groer Theil des Adels beider Reichshalften mitwirkt. Den Schluß macht „Die Rindl von Ebensee“ von Langer, Musik von Doppelr, in Szene geführt von Direktor Fauner. In diesem Stücke wirken mit: Fürstin Metternich, Fürstin Hohenlohe, Gräfin Larisch, Gräfin Humnabn, Gräfin Kollonics, Fürst Montenuovo, Fürst Riechtenstein, Graf Seilern und die Herren Sonnenthal und Treumann.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. April. (Orig. Ber.) Disziplinerverhandlung. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Mikolacs v. Szabo verhandelte heute das Disziplinargericht der königlichen Tafel in der Angelegenheit des St. Korincser (Baranya) königlichen Bezirksrichters Wilhelm Kebelner gegen den genannten Richter erhobenen Disziplinarklage entgegen mir, da weder gelegentlich der Inventuraufnahme in Verlassenschaftsangelegenheiten ihm nicht gebührende Gerichtskosten aufnahm, da er ferner einen Strafproze der bereits im Jahre 1872 eingeleitet wurde, noch immer nicht erledigt hat und da er endlich projektirte Parteien oster wegen Stempelangel auf den Prozessakten zu Geldstrafen verurtheilte, obgleich die Betreffenden ihre Stempelgebühren thätlich entrichtet hatten. Oberstaatsanwalts-Substitut Dr. Tobias Low beantragt daher, über d. n. Gestagten die Disziplinarstrafe dritten Grades zu verhängen, welchem Antrage der Gerichtshof sich auch anschlo, indem er den Angeklagten zu einer Geldstrafe und zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilte.

(Langwierige Prozedur.) Gegen die Budapestser Einwohner Franz Schumann und Joseph Mayer erlassene Joseph Kebel beim Oener Kriminalgerichte die Strafanzeige wegen Betruges. Das bezeichnete Gericht beschlo hierauf, Schumann und Mayer in den Anklagezustand zu versetzen. Die Angeklagten meldeten gegen diesen Gerichtsbeschlu die Berufung an, worauf die königliche Tafel den erstinstanzlichen Beschlu bestätigte. Gegen diesen Bescheid der höheren Instanz meldeten die Angeklagten die Berufung an den obersten Gerichtshof an; allein das hiesige Kriminalgericht, dem diese Affaire in Folge der Aufhebung des Oener Gerichtshofes überantwortet wurde, wies die letztere Appellation mit der Motivierung zurück, da der bestehende Gerichtspraxis gema gegen den Beschlu der königlichen Tafel in Sachen der Verurteilung in den Anklagezustand die weitere Berufung nicht statthaft sei. Die Angeklagten legten hierauf gegen diesen Gerichtsbescheid die Nullitatsbeschwerde ein und verlangten die Vertagung der für heute anberaumt gewesenen Schluverhandlung. Dem gegenüber beschlo der Gerichtshof, da Nullitatsklage wohl Raum zu geben, gleichzeitig jedoch auch die heutige Schluverhandlung durchzuführen, da die bisherige Gerichtspraxis ergibt, da die obersten Instanzen in derartigen Fällen stets den Beschlu der kön. Tafel unverändert aufrecht hielten. Gleichwohl sah sich der Gerichtshof genügt, die diesbezügliche Verhandlung zu vertagen, da mehrere vorgeladene Hauptzeugen nicht erschienen waren. Man ersieht aus dem vorstehend führten Falle zum Mindesten, da die Ursache der langwierigen Prozedur im vaterländischen Gerichtsverfahren nicht immer in der Fahrlässigkeit der Richter zu suchen sei.

Offener Sprechsaal. Erklärung.

Entgegen jener, dem gemeinen Brodneide und der Boswilligkeit entprungene Verleumdung, als würde ich in Folge der in meinem Geschäfte stattgehabenen Beraubung, meine Zahlungen einstellen, erkläre ich hiemit da ich alle meine Gläubiger vollkommen befriedigen werde.

D. Janius, Juwelir, Satwauergasse Nr. 3. 8115

Sommervohnung.

In Promontor nächst Ofen, Station der Südbahn u. Donau Dampfschiffahrts Gesellschaft und direktem, täglich mehrmaligen Dampfbusverkehr, ist eine schone, zunfutig gelegene Villa, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Salon, vollständig mobliert mit Klavier, Balkon mit freier Aussicht zur Donau, Küche mit Brunnen im ersten Stock, Keller u. Stallung, nebst freiem Genue des Obst und Beimgartens zu verlassen. Näheres Landstrae 47 bei David Abeles. 8070

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltenen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gine Villa,

am südlichen Abhange des Hockberges, in schonster Lage, von Pest aus mittelst Propeller 15 Minuten entfernt, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Küche, groen Keller, Stallung, Eisgrube, 600 Klafter Weingarten mit den edelsten Traubenforten und 300 Klafter Park, ist zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer, VIII. Bezirk, Hollundergasse 13. 1. Stock, Th. 14. 8073

Sonnenschirm-Ausverkauf.

Sonnenhirme zu bedeutend herabgeetzten, sehr billigen Preisen bei S. Kron & Sohn, Dorotheagasse 4, Ecke Wurmgasse. 7932

Telegramme.

Wien, 8. April. Die „Politische Korrespondenz“ bringt aus Serajewo vom 7. d. M. authentische Detailmeldungen über die unerhörten, von honischen Insurgenten an Mohamedanern verubten Grausamkeiten; es wurden von den Insurgenten mehrere Dörfer in Chledna angezündet, zwei türkische Gensdarmen, ein Wirth mit Frau und vier Kindern wurden in Bernavor lebendig verbrannt, ein gegen die Zimmthungen der Insurgenten widerspenstiger Christ wurde sammt ganzer Familie massakrirt; in Grahovo verbrannten die Insurgenten zwei Baptisten lebendig, zündeten in Pasaniba 200 Häuser an und verbrannten dort 200 Unschuldige, schnitten einem Baptisten den Kopf und die Nase ab. — Die „Politische Korrespondenz“ widerspricht weiter den Meldungen über das Scheitern der Verhandlungen mit den Insurgenten; die Einwirkungen auf die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen werden fortgesetzt und werden hoffentlich zu dem gewünschten Ergebnisse führen, weil sie dazu führen müssen.

Cairo, 8. April. Nachdem die Kombination Raffre's noch resultatlos ist, beschlo die egyptische Regierung, die Bezahlung des April- und Mai-Coupons auf drei Monate zu verschieben und hierfür 7prozentige Verzugszinsen zu bezahlen.

Wien, 8. April, 2 Uhr 20 Min. (Schlufurse.) Kreditaktien 149.80, Anglo-Austrian 67.—, Galizier 188.50, Lombarden 100.25, Staatsbahn 267.—, Tramway 108.—, Rente 66.55, Kreditlose 157.—, 1860er Loje 109.80, 1864er Loje 131.50, Napoleond'or 9.34 1/2, Munzdukaten 5.50—, Silber 102.40, Frankfurt 57.05, London 117.05, Preuss. Kassenanweisungen 57.55, Unionbank 61.—, Turkenloje 18.50, Allgem. Baubank 9.—, Anglo-Baubank 19. Gedrückt.

Wien, 8. April, 3 Uhr 30 Min. (Offizielle Schlufurse.) Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 73.—, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 99.75, Salgo-Tarjaner —, Anglo-Hungarian 33.50, ungar. Kreditaktien 128.—, Franco-Hungarian 31.75, ungar. Pfandbriefe 84.50, Mafldbahn 106.75, Siebenbürger —, ungar. Nordostbahn 103.25, ungar. Ostbahn —, Ostbahn-Prioritäten 63.75, ungar. Loje 72.—, Theibahn 197.50, ungar. Bodenkredit-Aktien 50.—, Municipalbank-Aktien —.

Wien, 8. April, 6 Uhr 20 Min. (Abendborse.) Kreditaktien 150.60, ungar. Bodenkredit-Aktien —, Anglo-Hungarian —, Anglo-Austrian 67.80, ungar. Kreditbank 129.50, Franco-Hungarian —, Lombarden 100.50, Staatsbahn 267.—, Unionbank 62.—, Fest.

Berlin, 8. April. (Schluf.) Galizier 81.50, Staatsbahn 463.50, Lombarden 171.50, Papier-Rente 57.75, Silber-Rente 60.40, Kreditlose 320.10, 1860er 104.50, 1864er 270.—, Wien 172.20, Kreditaktien 260.50, Rumanier —, ungar. Loje —, Watt.

Berlin, 8. April. (Nachborse.) Oesterr. Kreditaktien 259.70, Staatsbahn 463.—, Lombarden 171.—, ungar. Ostbahn 55.10.

Frankfurt, 8. April. (Schluf.) Wechsel per Wien 173.60, Oesterr. Kreditaktien 129.75, Oesterr. Bankaktien 756.—, Oesterr. Staatsbahn-Aktien 231.—, 1860er Loje 105.75, 1864er Loje 275.80, Papier-Rente 57 1/2, Silber-Rente 60.50, Lombarden 84.75, Galizier 162.75, ungarische Loje 153.40, Watt. — Nachborse: Oesterr. Kreditaktien 130.75, Staatsbahn 231.25, Besser.

Paris, 8. April. (Schluf.) 3prozentige Rente 67.15, 5prozentige Rente 105.82, italienische Rente 71.75, Oesterr. Staatsbahn 577.—, Credit Mobilier 190.—, Lombarden 221.—, Turkenloje 45.—, Fest.

Berlin, 8. April. (Produktenmarkt.) Schluf. Weizen per April-Mai Rm. 200.—, per September-Oktober Rm. 208.50, Roggen loco Rm. 153.—, per April-Mai 159.50, per Juni-Juli Rm. 148.50, per September-Oktober Rm. 150.50. Hafer per April-Mai Rm. 160.—, per Juni-Juli Rm. 159.—. Rubel loco Rm. 62.30, per April-Mai Rm. 62.20, per September-Oktober Rm. 63.30. Spiritus loco Rm. 44.20, per April-Mai Rm. 44.70, per Mai-Juni Rm. 44.80, per August-September Rm. 48.—, Trube.

Konin, 8. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco Rm. 20.55, per Mai Rm. 20.90, per Juli —, Roggen loco Rm. 15.15, per Mai Rm. 15.20; Del loco Rm. 34.—, per Mai Rm. 32.70.

Stettin, 8. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 203.50, per Herbst 209.—; Roggen per Fruhjahr 145.—, per Herbst 148.—; Del per Fruhjahr 62.50, per Herbst 62.50; Spiritus loco 43.80, per Fruhjahr 44.50, per Mai 44.80; Ruben per Herbst 283.

Udau, 8. April. (Produktenmarkt.) Markt schwach besucht, Geschäft wegen prachtvoller Witterung stagnirend, russischer Weizen 31—32 Francs, ungar. Weizen 27—31 1/2 Francs.

Samburg, 8. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, per April-Mai 202.—, per Juni-Juli 206.—, Roggen rubia, per April-Mai 147.—, per

Juni-Juli 150.—; Del still, loco 62.—, per Mai 60.—, Spiritus ruhig, per April 34.75, per Mai-Juni 34.75, per August-September 36.25, Prachtvoll.

Paris, 8. April. (Produktenmarkt.) (Schluf.) Weizenmarkenmehl per laufenden Monat 58.75, per Mai-Juni 59.75, per Juli-August 62.—. Rubel per laufenden Monat 73.50, per Mai 75.25, per vier Sommermonate 76.25, per vier letzte Monate 78.—. Weizen loco 66.75, per Mai —, per vier Sommermonate 67.50. — Spiritus per laufenden Monat 45.75, per Mai 46.75, per vier Sommermonate 48.25, per vier letzte Monate —. Zucker raffinirt 138.

Liverpool, 8. April. (Produktenmarkt.) Rothe Weizen 1, weier 2, Mehl 6 Pence niedriger Ma stetia.

Amsterdam, 8. April. (Produktenmarkt.) Roggen per April-Mai 180.—, per Juni-Juli —, per Herbst 189.—; Weizen per November 301. Schn.

Petersburg, 7. April. Roggen 6.75.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 8. April. (Telegramm.) Die heute stattgehabte Generalversammlung der Kreditaktien war von 66 Aktionären besucht, welche 28,027 Aktien mit 1121 Stimmen repräsentirten. Der Rechenschaftsbericht stellt mit, da die meisten Syndikate im Vorjahre aufgelost wurden, da bei Effekten, wo öffentliche Kursnotirungen vom 31. Dezember nicht als Anhaltspunkte geboten waren, Liquidationen vorgenommen wurden, welche der eingetretenen Werthverminderung im Allgemeinen entsprachen; bei diesen Werthnahmen am Effektenbesitz ergab sich daher ein Saldoverlust von 1,853,100 Gulden, nach Abzug der realisirten Gewinne an Konfortalgeschaften reduziert bis 1,231,961 Gulden; bezüglich der Lothringwerke sagt der Rechenschaftsbericht, da selbe ohne Betriebsverlust arbeiten, jedoch entnimmt die Verwaltung vorsichtshalber 824,000 fl. dem Reservefonds für eventuelle weitere Verluste; an der übernehmen ungarischen Goldrente parizipiri die Kreditanstalt mit 3 1/4 Millionen nominal; die Domäne Pardubitz ergab 8 1/2 Prozent Jahresertragnis für das effektiv angelegte Kapital; bezüglich der Prager Defraudation gibt der Bericht die bekanneten Details an. — Aktionär Scherer aus Frankfurt rügt, da die Verwaltung Angesichts der ungenugigen Geschäftsergebnisse 3prozentige Zinsen jetzt da fü hiezu vom Reservefond 1 1/10 Millionen heranzog, beantragt, da künftig Zinsen und Dividende am 1. Juli nach stattgehabter Generalversammlung zur Auszahlung kommen und zu diesem Behufe eine auerordentliche Generalversammlung betreffs Abänderung des §. 74 auszusprechen. — Goldschmidt, sowie der Verwaltungsrath schliet sich dem Antrage mit der Abänderung an, da sofort nach stattgehabter Generalversammlung ausgezahlt werden soll; der modifizirte Antrag Scherer's wurde mit 1063 gegen 60 Stimmen angenommen. Der Verwaltungsrath erhält Decharge.

Berlin, 8. April. (Telegr.) Borsenbericht. Matt, das Scheitern des egyptischen Anlebens verstimmt die Borse. Kreditaktien weichend, Franzosen und Lombarden sehr still, Bahnen auf geringere Einnahmen im März nachgebend, Banken meist niedriger, Industrierente und Anlagen verhaltnismaig fest, Geld zu 2 1/2 Prozent. — Nachborse: Oesterr. Kreditaktien 259.50, Staatsbahn 463, Lombarden 171, ungar. Ostbahn 55.10, ungarischer Loje 154.

Paris, 7. April, Abends. (Privat-Telegramm.) Groe Aufregung verurachte bei der Regierung und dem Finanz-Syndikate die Nachricht, da der Kedive die Unterzeichnung des vorgeschlagenen Vertrages verschob. Hentz telegraphirte das dirigirende Komite an den Kedive, da das Geld für die Verfallstage vom 10. April und 15. Mai bereit liege. Der Kedive aber ertheilte keine Antwort. Wahrscheinlich werden jedoch die Inhaber von Darlehensgeldern die Prolongation nicht annehmen und die Zahlung von Ismael Pascha durch das Gericht fordern, denn die Daira ist eine personliche Schuld.

Handelsuberblick der Woche.

Budapest, 8. April. (Orig. Bericht.) Wir beginnen unsere Handelsuberblick diesmal mit einem Blick auf unsere Effektenborse und haben als ein erfreuliches Anzeichen der Besserung die wieder auftretende stärkere Konkurrenz des Privatpublikums für unsere hiesigen Lokalspapiere zu registriren; der Verkehr an unserer Effektenborse hat dadurch sichtlich gemindert und würde noch lebhafter gewesen sein, wenn nicht die Besitzer mit dem Verkaufe zurückgehalten hätten. Der Pessimismus, welcher Alles, was den Namen Affire trug, verhorreszirte, ist allmallig einer ruhigen Prüfung der Situation der einzelnen Aktienunternehmungen gewichen, und man beginnt einzusehen, da die Konsolidirung der hiesigen Aktiengesellschaften in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat, und da es eine ziemliche Anzahl hiesiger Lokaleffekten gibt, von denen sich eine regelmaige und ausreichende Verzinsung erwarten lässt. Die starken Schwankungen der Wiener und ausländischen Borsen hatten hier nur geringen Einfluss, weil der Verkehr sich eben fast ausschlielich um hiesige Lokalspapiere drehte.

Die Witterung ist im Ganzen frühjahrs-maig warm geblieben, einige Tage hatten wir jedoch heftige Winde, welche den Boden stark austrockneten. In manchen Orten wird dies erwünscht sein, an anderen wird jedoch schon Regen gewünscht, damit der Fruhjahrsanbau sich geborig kräftigen könne. Dringend ist das Bedürfnis nach Regen jedoch kaum, denn der Boden besa einen Vorrath an Winterfeuchtigkeit, der wohl noch eine Zeit lang ausreicht. Die Mittagstemperatur hielt sich zwischen +10—16° R. Ueber den Satektand haben wir erst vorgestern einen ausführlichen Bericht nach dem vom Ministerium veroffentlichten Daten gebracht und haben demselben nichts hinzuzufügen.

Getreidegeschaft. Das Geschäft in Weizen begann diese Woche in entschieden flauer Stimmung; die Zufuhren und das Ausgebot waren stärker, namentlich waren Mittel- und geringe Gattungen mehr offerirt und wurden um 10 fr., respektive 20—25 fr. billiger abgegeben, während keine sich ziemlich unverändert erhielten und nur vereinzelt 5 fr. weniger erzielten. Am Schlue der Woche besoffigte sich jedoch die Stimmung, so da seine Gattung an

Vorschuss auf Werthpapiere,
annähernd Tageskurs, coulantest
G. Waizenkorn & Söhne (vormals A. Morgenstern & Co.), Wechselhaus,
BUDAPEST, FRANZ DEAKGASSE 9. 7191

Avis!
Die Dampfapparat- und Kesselbau Fabrik
des
Leonard Kammermayer,
Budapest, VI. Bez., Rosengasse 4,
empfiehlt sich seinen werthen Kunden und allen P. T. Fabrikbesitzern zur
Anfertigung von
Spiritus-Brenn- und Rektifizir-Apparaten
allerneuester anerkannt bester Konstruktion, besonders die in neuerer Zeit
patentirten
Maisch-Destillir-Apparate der eigenen Firma,
sowie Patent Nöhring.
Auf sämmtlichen dieser Apparate wird ein durchschnittlich 8024
90% Tralles-Erzeugniss „im Fasse“
garantirt.
Außerdem empfiehlt sich genannte Firma zur Anfertigung von Dampf-
kesseln, Reservoirs, Braupfannen, Malzdarren, Einrichtung von Brauereien,
Färbereien, Zuckerfabriken, Dampfbädern und allen in dieses Fach schlagenden
Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen und coulantesten Zahlungs-
bedingungen.
Pläne und Zeichnungen werden im Bedarfsfalle gratis geliefert.

Für die durch Ueberschwemmung beschädigten Gebäude
311 empfiehlt Gefertigter vorzüglichsten 8008
Hydraulischen Kalk (Roman-Cement)
aus den Gran-Donauthaler Cementwerken
als einziges Schutzmaterial für dauerhafte wasserdichte Fundamente,
Trodenlegung ebenerdiger Wohnungen und vom Wasser durchfeuchtetes und ge-
rissenes Mauerwerk. Dieser Cement ist ebenso billig als Weiskalk und
stets vorrätzig in Säcken und in Fässern bei
M. L. LEITNER,
Budapest, Leopoldstadt, Kirchenplatz Nr. 2, im eigenen Hause.

Backhaus
in Wien mit großer Bäcker-
rei auf einer Hauptstraße,
welches über 3000 fl. Zins
trägt, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
auch ein Haus mit großer
Schwarzbäckerei, mit 10
bis 12000 fl. Anzahlung zu
verkaufen. Auskunft bei
Grünberg, Wien, Fünfhäus,
Würfelgasse 2. Dasselbst sind
eine große Anzahl Bäckereien
von Wien und Provinz zu
erfragen und werden solche
entgegen genommen. 7865

Sonntag, den 9. April 1876, 2 Uhr Nachm.
findet die **Versammlung** der Mitglieder
des
Budapester Schuhmacher Gewerbe-Gesellschafts
Kranken-Nuthilfs-Verein
(Wesselenyigasse Nr. 5) statt.
Tagesordnung:
Wahl des Ausschusses und Revisoren laut Statuten.
8111 **Jos. Mogács, Vorstand.**

100 Visitenkarten von kr. **50**
100 Octav Briefe m. Monogramm 80 kr.
100 Couverts mit 85 " " " " " "
feineres Papier verhältnissmäss. theurer
100 Verlobungskart. m. Convert 1.50 kr.
deto Briefform m. " 1.80 " "
Trauungskarten m. " 2.50 " "

Verlobungs oder Trauungskarten werden auf Verlangen auch
a. Monogramm geliefert u. für je 100 50 kr. mehr gerechnet
100 Octav Briefe mit Namen von 60 kr. aufwärts
100 Couverts " " " " " " " "
100 Octav Rechnungen " " " " " " " "
100 Handcouverts " " " " " " " "
100 Quart Briefe mit Namen " " " " " " " "
100 Lieferscheine ohn. " " " " " " " "

pr. Handcouverts mit Firmadruk 2.50
100 Lieferscheine " " " " " " " "
100 Bogen Quartbriefpapier " v. 7 fl. aufwärts
100 Octav Rechnungen m. " " " " " " " "
100 Quart " " " " " " " " " "
100 Octav Adresskarten m. Rechnung 5.50

Anglo Schnellpressendruckerei Budapest
Grenadiergasse Servitengebäude.— Provinz-Aufträge
werden mittelst Nachnahme schnellstens effectuirt.


Echte Original-Serail-Pasta, ist erfah-
rig das wirksamste Mittel gegen Sommerprossen, Wimmerln,
Finnen, Gesichtsröthe, Mitesser, Runzeln, Leberflecken etc.; hilft
in jeder Jahreszeit sicher, ohne jede schädliche Nachwirkung, befeigt
insbesondere alle Unreinigkeiten der Haut, Preis: 1 eleg.
Ctui 1 fl. 50 kr. 5. W.

**Echte Original-Serail-Haut-Ver-
jüngungsmilch**, Orientalisches Wafsch-Elixir, von
vermanent in Gebrauch, verschönt den Teint, belebt die Haut und
verleiht ewige Jugendfrische. Dieses unübertreffliche Mittel wird
ganz besonders angewendet nach dem Bade, nach jeder Waschung
und wenn das Gesicht zu sehr der Sonnenhitze oder Kälte ausge-
setzt war. Preis: 1 Flacon 90 kr. 5. W.

Pasta Miracula, ist ein reiner, aus indischem Pflanz-
weiser Balsam. Reibt man davon eine kleine Menge auf irgend
eine Stelle der Haut, auf den Wangen, Rippen etc., so erscheint
schon bei natürlicher oder krankhafter Blässe, oder auch bei höherem
Alter, binnen 20 Minuten, jenes unnachahmliche, angehauchte,
blühende, durchsichtige Incarnat, das wir oft nur bei hervor-
ragend schönen und jungen Menschen bewundern, welches weder durch
Schweiß noch durch häufiges Abwischen entfernt werden kann. Dies-
ses ausgezeichnete Mittel muß demnach allen Schminken vorgezo-
gen werden. Preis: 1 elegantes Ctui 1 fl. 80 kr. 5. W.

Echtes Serail-Haarwuchsmittel.
Diese in der ganzen Welt berühmte Pomade verdankt ihre vor-
züglichen Eigenschaften ausschließlich dem Material, welchem sie
entnommen; diese Pomade wird — wie keine andere — aus
Säuren bereit und hat demnach die unübertreffliche Eigen-
schaft, auch auf ganz kalten Stellen binnen kürzester Zeit das
düppelte Haar hervorzurufen. Preis: 1 elegantes, große Porzellan-
bottle 2 fl. 5. W.

Echter Serail-Kopfschuppen-Geist
ist das einzige bewährte Mittel, welches schon nach zweimaliger
Anwendung die lästigen Kopfschuppen vernichtet und ebenso die
Reinigung auf der Kopfhaut ein für alle Mal verhindert.
Preis: 1 Flacon 90 kr. 5. W.

**Echt orientalisches Haar- und
Bart-Farbe-Mittel** schwarzen Haaren ihre na-
türliche Farbe binnen 10 Minuten wiederherstellt, tothes und
blondes Haar, je nach Wunsch, braun oder schwarz. Preis:
3 fl. 20 kr. 5. W. sammt allen nöthigen Utensilien. (Nicht zu
verwechseln mit europäischen Haarfarbemitteln!)

**Echt Orientalische Bartwuchs-
Pomade**, bewirkt selbst bei jungen Leuten in der kürzesten
Zeit den kräftigsten Bartwuchs. Tausende Männer
verdanken ihre schöne Bieder diesem Mittel. Preis: 1 fl.
60 kr. 5. W.

Vorherige Erzeugnisse für die Toilette, welche alle euro-
päischen Schönheitsmittel übertreffen, weil sie nicht auf künstliche
Zusammensetzung beruhen, sondern unmittelbar den berühmten
orientalischen Pflanzen entnommen sind und Jahrtausende hindurch
das ansichselbst, stets wohlwahrte Geheimniß des Serails
waren, enthalten dem weltbekanntem Parfümerie-Laboratorium
von **Mustapha Effendi**, kaiserl. türkischen Hof-Parfümerie
in Konstantinopel und sind dieselben in Europa echt und original
en gros und en détail nur im nachstehend bezeichneten General-
Depot zu haben.

Das General-Depot für die europäischen Staaten
befindet sich bei Herrn
B. Reiss in Budapest,
Königsgasse Nr. 46, 1. Stock,
wohin alle Aufträge zu richten sind und werden diese prompt und
gewissenhaft, gegen Einbusung des Betrages oder gegen Nach-
nahme effectuirt. Jedem Artikel ist die nöthige ungarische und
deutsche Gebrauchs-Anweisung beigelegt. Mit der Post wird für
jede Sendung 20 kr. 5. W. mehr für Packung und Steuern
berechnet.

Crème-Tulle
Crème-Schleier zu kr. 15, 25, 35, 50, echte 58, 80 bis fl. 2.
Crème-Kravatten kr. 30, 35, 40, 45 bis fl. 5.
Crèmeschürzen kr. 12, 15, 20 bis 2 fl., Einsätze dazu, passend.
Crèmeschürzen kr. 12, 15 bis 60.
Seidencreppschürzen, wunderschön ausgeführt.
Nachtstraßen mit Kugeln, das Allerneueste für Frühjahrsklei-
der in allen Farben.
Rechborten und Spitzencreppinen, heute die modernsten Auf-
putze von kr. 10 bis 1 fl.
Rugelstrümpfen so auch mit Büscheln.
Damenstrümpfen, die neuesten Façons in 40 verschiedenen For-
men, 4fache zu 25 kr., ebenso zu ausgeschnittenen Kleidern.
Mantelketten, passende dazu, auch für Kinder.
Crèmeschürzen, eine reiche Auswahl.
Fächer, grosse, schwarze von kr. 80 bis 6 fl.

Borhänge
das Paar 2.80, 3, 4, 5, 6 bis 12 fl. — Bor-
hängstoffe, schöne, die Elle 26 fr., so auch für Al-
koven, ebenso Mouslinvorhängstoffe von fr. 26 bis
60 fr. die Elle.
Seidensammete, schwarze und farbige fl. 2, 2.50 bis 4 fl.
Wollsammete, farbige und schwarze kr. 70 bis fl. 1.40.
Sämmtliche allerneuesten Aufputze auch in Seide für Damen-
kleider und Damenhüte jeder einzelne Artikel zu besonders
herabgesetzten Preisen.
7958 **MOR. HERZ,** Deakgasse 5.
Bei Bestellungen aus der Provinz bitte ich um genaue Farbenan-
gabe oder Stoffmuster wegen der Farbe.

CIRCUS SUHR,
Radialstrasse.
Heute, Sonntag, den 9. d.,
2 große Vorstellungen
in der höheren Reitmunt,
Nieder-Dejsturu, Gumnastik,
Anreiten der vorzüglichsten
Künstler unter der Mitwirkung von 40 Pferden. Die
erste Vorstellung um halb 3 Uhr Nachmittags, wobei
jeder Circusbesucher das Recht hat ein Kind gratis mit-
zunehmen. Die zweite Vorstellung um halb 8 Uhr Abends,
wobei die großartige Spektakel-Pantomime
Napoleon in Egypten
zur Ausführung kommt. Militärisch-historisches Drama
in 5 Akten und großartigen Schluß-Tableaux, arrangirt
und in Szene gesetzt von Herrn Suhr.

Neuerfundene
Universal-Petroleum-Lampe
mit Rundbrenner ohne Cylinder verwendbar.
Die Universal-Petroleum-Lampe übertreift an Vorzüglichkeit
alle bisherigen In- und Ausländer ähnlichen Fabrikate und ist
jedem Haushalte um so empfehlenswerther, da dieselbe von ihrer Bil-
ligkeit und Dauerhaftigkeit abgesehen, billiger als mit Holz, zum
Kochen und Brauen, alles Erdenklichen vorzüglich geeignet ist.
Die Lampe brennt hellleuchtend ohne Glas, ist somit das
lästige Glasputzen, so auch das Springen desselben gänzlich be-
seitigt. Die Lampe ist für **Kommunen** zur Straßen-Beleuch-
tung auf das Beste zu empfehlen, nicht minder für Privaten, für
Gärten, Hof- und Treppen-Beleuchtung, und kostet:
1 Lampe Nr. 1 sammt Nechand und
Kochgeschirr . . . fl. 3.50
1 Lampe Nr. 2 ohne Nechand und
Kochgeschirr . . . fl. 3.75
1 Nechand allein . . . fl.—80
1 Kochgeschirr sammt Dedel in ver-
schiedener Größe von 80 fr. auf-
wärts.
1 Straßen- oder Gartenlaterne al-
lein unverglast . . . fl. 8.—
1 Treppen- oder Hoflaterne allein
unverglast . . . fl. 4.—
Zu haben in der
**Haus- und Küchen-Ge-
rätthschafts-Niederlage**
des
LEOPOLD DEUTSCH,
Gr. Kronengass Nr. 21. 7989

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

des
„NEUEN PESTER JOURNAL.“

5. Jahrgang. Nr. 82.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 9. April.

NEMZETI SZINHÁZ.
A nők az alkotmányban.
Eredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta Kálmán.

Népszínház.
A csikós.
Eredeti népszínmű 3 szakaszban.

DEUTSCHES THEATER.
Direktion Alois Ewoboda.
Fantiniha.

Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz v. Suppé.

 **Diana-Saal,**
Kerepeserstraße Nr. 13.

Täglich
Ball à la Paris.

Musik von der National-Kapelle
In den Speise-Sälen großes Klavier-Konzert.
Seine ergebenste Einladung macht
Achtungsvoll **Breitner B.**

Meinen geehrten Gästen und einem p. t. Publikum
gebe ich hiemit bekannt, daß von heute ab neuerzeugte
Wiener

Dampf-Würste

in meinen Lokalitäten verabreicht werden.
1 Paar 15 kr., über die Gasse 14 kr.
Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll

Mathias Silberer
Gastgeber,
Hellerstraße- u. Stationsgasse- Ecke Nr. 1.

Gröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, hiemit einem P. t. Publikum anzuzeigen, daß ich gestern, Samstag, den 8. April 1876, meine

Akrobaten- und Pantomimen-

Sommer-Arena

Kerepeserstraße nächst dem Volkstheater eröffnet habe.
Heute zwei Vorstellungen, erste um 4 Uhr zweite um halb 8 Uhr Abends.

Achtungsvoll
J. Margules, Direktor.
Bei ungünstiger Witterung im Theater Hellerstraße.

Konzerthalle „Blaue Katze“.

Auftreten der reizenden

Miss Fanny Taylor,

des 4jährigen Kapellmeisters François und sämtlicher Mitglieder. 8090

Julietta Ricci.

Steinig' Blumen-Säle,

Karlskaserne, Gittergasse. 7971

Täglich großes

Tanzfest à la Mabelle

Nationalkapelle Benzo Rudy.

Bei gänzlich aufgehobenem Entrée.

Heute Gröffnung des

Sommer-Tanz-Salons

zum Jockey. 819

Damjanichgasse Nr. 67. Schüler für Tanzunterricht werden zu jeder Zeit daselbst angenommen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll
F. Kubát, Tanzmeister und Geschäftsleiter.

KARL KATZER,

genannt der „Sawirth“, Geschäftsleiter.

Erste Pester Possenhalle,

Ecke der Königs- und Kreuzgasse Nr. 21.
Heute Auftreten der Königinnen der englischen Chansonnet-
tensängerinnen und Holschuhzüngerinnen 8104

Miss Ada und Berta Carlyle.

Frl. Weichselberg und Leopoldine Steidler.

Ofner Bierhalle,

Christinenstadt, gegenüber dem Sommer-Theater.
Heute, Sonntag, den 9. April 1876 große

Musik-Reunion

durch die Regiments-Kapelle des k. k. 65. L.-Inf.-Reg.
Baron Rodich unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeis-
ters Herrn A. Faulwetter.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 kr.
Hochachtungsvoll
Anton Dolechal, Restaurateur.

Groß' Bierhalle

Kettenbrücken-Palais, Ofen.
Heute Sonntag

Großes Abschieds-Konzert
der beliebtesten Militär-Musik-Kapelle des 63. Linien-Infan-
terieregiments „Ludwig Salvator“ unter persönlicher
Leitung ihres Kapellmeisters

Wilhelm v. Asboth.

Anfang 6 Uhr. Entrée 30 kr.
Für gute Küche und echte Getränke sorgt bestens
A. Groß, Restaurateur.

Jaroschauer Bierhalle

Waltznerboulevard Nr. 20.

Die für Samstag, den 1. April, angekündigte
Eröffnung der „Jaroschauer Bierhalle“ konnte
wegen Nichtvollendung der Einrichtungsarbeiten
nicht vor sich gehen. Ich erlaube mir, einem p. t.
Publikum abermals anzuzeigen, daß nunmehr die
Einrichtung auf das Beste ausgeführt ist und
ich die „Jaroschauer Bierhalle“ (Waltznerboulev-
ard Nr. 20) gestern, Samstag, den 8. April, Nach-
mittags, 5 Uhr, eröffnet habe. Ich habe alles Mögliche
aufgeboten, um ein p. t. Publikum nach jeder
Richtung hin zufrieden zu stellen; die vorzüglichst
zubereiteten Speisen und besten Getränke mit
prompter Bedienung, werden zu jeder Zeit dem
p. t. Publikum zur Verfügung stehen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

8079
Privorstin, Geschäftsleiter.

Sonntag, den 15. April (anlässlich
der Osterfeiertage) gehen von Buda-
pest

 **Vergnügungszüge**
mit außerordentlich ermäßigten
Fahrpreisen u. s. am 15. April Abends
8 Uhr 40 Minuten vom Staatsbahn-
hofe nach

Wien

und um 9 Uhr 35 Min. Abends vom Südbahnhofe nach
Fiume

Triest und Venedig.

Fahrpreise tour und retour:

nach Wien II. Kl. 12 fl. 50 III. Kl. 8 fl. 50
Fiume oder Triest II. Kl. 20 fl. — III. Kl. 14 fl. —
Nach Venedig II. Kl. 31 fl. — III. Kl. 22 fl.

Billetgültigkeit bei beiden Zügen 14 Tage.
Ausführliches enthalten die in mehreren Expeditionen gra-
tis zu bekommenden Programme.

8112 **G. Schrödl's Reisebureau.**

Szechenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, am 9. April 1876. 8110
LETZTE GROSSE

Musik-Reunion

von der Militär-Kapelle des k. k. 65. Linien-Inf.-Regi-
ments „Erzherzog Ludwig Viktor“ unter persönlicher Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn J. Döblthal.

Anfang 6 Uhr. — Entrée 25 kr.
Hochachtungsvoll **GEORG BUSCHER.**

Geld

auf Gold, Silber, Effekten, ferner alle Gat-
tungen Waaren, Werthpapiere, Depots u.
Pfandscheine billiger als überall, inder behörd-
lich autorisirten Verkaufsbüro-Vermittlungsan-
stalts-Filiale Nr. 25, Königsgasse Nr. 20.
Eingang in der Einfahrt links 8088

Geldvorschüsse

auf Waaren, Gold, Silber und Ju-
welen, billigt berechnet, so auch auf Lose,
Staatspapiere u. Aktien zum ganzen Kurs
im Kommissions- u. Vorverkauf-Geschäft des

David Redlich,

Bromenadgasse 6, Eingang in der Einfahrt

7965

Geld

auf alle
Gattungen Waaren, Gold, Silber und Ju-
welen, Lose, Aktien u. sonstige Werthpapiere,
auf

Verkauf-Bettel

Satvanergasse Nr. 2,

im alten Postgebäude im Hofe links. 8043

Geldvorschüsse

auf Lose, Aktien, Staatspapiere,
Ratenbriefe, Pfand- und Depot-
scheine, Gold, Silber und Waaren
zu den coulantesten Bedingungen.

Leopoldstädter Kirchenbazar
Nr. 5, vis-à-vis dem „Neuen Pester
Journal“.

Geldvorschüsse,

billigt berechnet, auf alle Gattungen Lose,
Staatsobligationen, Aktien, Depot-
u. Pfandscheine, Ratenbriefe, Gold,
Silber-Münzen bei L. Fuchs,
Landstraße Nr. 39, neben dem Museum
im v. Lubischen Hause.

7967

Josef Karner, Tapezierer-Meister,

empfiehlt einem P. t. Publikum eine große
Auswahl solid gearbeiteter Garnituren, Otto-
manen etc. Abgesehen von der Billigkeit, bin ich
im Vortheile, selbe auch gut und gewissen-
haft zu verfertigen, da ich deren Selbster-
zeuger bin. Um Ihr geneigtes Vertrauen
bittet hochachtungsvoll
Obiger.

Fabrik u. Salon: Waltznerboulevard 61,
1. Stock, vis-à-vis der Kirche.

NB. Meinen Geschäftskollegen empfehle ich
mein großes Lager von Garnituren-Gestellen
mit Vorzugs-Preisen. 7998

Roman- und Feuilleton-Zeitung

des
„Neuen Bester Journal.“

Eine Kette durch's Leben.

Zweiter Theil.

Kapitel X.

Das Ergebnis des Nachdenkens.

(41. Fortsetzung.)

Es war ein Unrecht verübt worden — ja; aber nach Terry's Ansicht kaum durch sie. Sie liebte ihren schönen Sohn, wie wenige Söhne geliebt zu werden verdienen und Erich Hamilton gewiß am wenigsten. Wie konnte sie also wissentlich und auf den Befehl eines selbstfüchtigen und feigen Gemahls sein Geburtsrecht einem Fremden übergeben und sein ganzes Leben vernichten?

Lord Dynely hatte zu viel begehrt; die schwache, menschliche Natur war das nicht im Stande.

Es war ihm Unrecht geschehen, aber nicht durch sie. Sie hätte ihn ja sein ganzes Leben hindurch in seiner Hütte in Irland an der wilden Küste von Galway belassen und das elende, bildungslose Leben eines Bauern führen lassen können. Wer hätte etwas davon erfahren? Aber sie war um ihn gekommen und hatte ihn in allen Dingen wie ihren eigenen Sohn behandelt. Und jetzt endlich hatte sie ihm Alles gesagt und war bereit — ganz auf ihre Kosten — die Wahrheit ihrer Worte zu beweisen.

Dann fielen seine Gedanken auf Erich. Er sah Erich's Wuth so klar vor sich, wie das Papier auf dem Tische — die blauen Augen vor Zorn funkelnd, das schöne, weibliche Gesicht purpuroth vor Aufregung und Trost. Erich würde auf Leben und Tod kämpfen, ihm jeden Zoll Boden streitig machen. Die Sympathien würden für Erich sein. Der Besitz bei Erich; das Ansehen und die Macht bei Erich, was hätte er also für Aussichten? Ein endloser Prozeß würde die Folge sein, das Königreich würde von dem Skandal wiederhallen, die außer der Form geschlossene irische Ehe würde bestritten, ja vielleicht in den Augen des Gesetzes gar nicht als Ehe angesehen werden. Lady Dynely würde inzwischen über den Skandal und die Deffentlichkeit das Herz brechen und ihr Theil an der Tragödie wäre so zu Ende. Hätte er nun auch wirklich die Neigung, so zu thun, befehlen, hätte er so egoistisch für seine eigenen Interessen gedacht, wie Erich selbst, so war die Sache doch Angehts alles dessen unmöglich. Aber er dachte nicht so. Es war in der That ein sehr kleines Opfer für ihn. Er hatte durchaus keinen Ehrgeiz und war, wie gesagt, ein ganz gewöhnlicher junger Mann. Das Leben, wie es sich ihm gestaltete, stellte ihn zufrieden. Mit seiner Anstellung, seinen fünfhundert Pfund im Jahre und Crystall zum Weibe wäre ihm die Welt feil gewesen; er begehrte nicht mehr vom Schicksal.

Mit einem tiefen Athemzuge brach er seine Träumereien ab; mit einer Bewegung seiner Hand schien er die ganze Sache auf einmal und für immer von sich zu weisen.

Er zündete sich eine Cigarre an, öffnete das kleine Packet und blickte in die Papiere. Er fand darunter den Trauschein seiner Eltern, seinen eigenen Trauschein und das kurze, aufrichtige Geständniß seines Vaters von seiner Heirath mit dem Galway-Mädchen, die er unter dem Namen Dennison abgeschlossen hatte. Er las die Papiere alle ernsthaft durch und band sie wieder zusammen.

— Arme Seele, dachte er, es hat sie hart genug getroffen. Nein, Mylord Dynely, Sie haben genug Unheil in Ihrem Leben gestiftet. Wir wollen Sie dessen nach Ihrem Tode nicht noch mehr anrichten lassen.

Er stand auf, ging an's offene Fenster und rauchte nachdenkend ins Freie hinaus. Was würde Crystall machen? Ah, sie schlief ohne Zweifel, seinen Ring am Finger und Gedanken an ihn im Herzen. Er wollte morgen zu ihr reisen und ihr sagen, was ihm so lange auf dem Herzen gelegen war. Er konnte ihr liebes Gesichtchen sehen, wie es lächelte und erröthete, er konnte ihre liebe Stimme hören, wie sie ihr zärtliches Geständniß stammelte und Terry's ganze Seele glühte von Liebe, Dankbarkeit und Entzücken. Wie glücklich würde sie sein Leben machen! Wie hingebend würde er seine fleckenlose Lilie pflegen — wie süß würde es sein, für sie zu sorgen und ihr sein ganzes Dasein zu widmen! Ja,

er wollte noch morgen zu ihr hin — noch vor Weihnachten würden sie heirathen und dann — ja, Terry war kein Phantast — würden sie für immer glücklich sein.

Dennison pflegte nicht früh aufzustehen. Alle Glocken und Uhren von Dynely schlugen Eins, als er sich gut rasirt und frisirt Lady Dynely vorstellte.

— Liebe Mylady Dynely, begann er und blieb wieder stecken.

Gütiger Himmel! was für ein gespenstisches, erschrecktes Gesicht erblickte er! Todtenblässe bedeckte ihre Wangen, die Lippen waren blau und ausgetrocknet, die Augen eingefallen und hoffnungslos. Sie hatte kein Auge zugedrückt und war die ganze Nacht im Zimmer fieberhaft auf und ab geschritten, halb wahnsinnig bei dem Gedanken, was sie gethan habe und was noch bevorstehe. Die Welt würde es erfahren, — Erich würde es erfahren, darin lag die Bitterkeit des Todes. Terry war großmüthig, aber ihr dünkte die Großmüthigkeit, welche das vor der Welt verberge, geradezu übermenschlich.

Sie stand auf und stellte sich ihm entgegen, eine Hand auf die Stuhllehne gestützt, das brennende Auge fest auf sein Antlitz geheftet. Sie versuchte zu sprechen, die trockenen Lippen zitterten — nur ein heiserer Laut war hörbar.

Er war in einem Augenblick an ihrer Seite und faßte ihre beiden Hände voll des innigsten Mitleids. Wie hatte sie gelitten! Warum hatte er sie auch nur eine einzige solche Nacht in Spannung gelassen? Wie wenig kannte sie ihn, wenn sie so etwas von ihm befürchtete konnte! Es war ihm wirklich ein peinlicher Gedanke.

— Lady Dynely, — meine theuerste Mutter, — Sie konnten ja doch nicht glauben, daß ich je von dem Geheimnisse Gebrauch machen würde, welches Sie mir am vorigen Abend mittheilten. Wenn Sie das thaten, so haben Sie mir sicher Unrecht gethan. Ich habe Sie und Erich immer zu sehr geliebt, um je an eine solche schändliche, egoistische Undankbarkeit zu denken. Sehen Sie her!

Er zog das Packet hervor. Im Kamin brannte ein Feuer, obgleich es ein schwüler Augustmittag war. Eine Sekunde lang hielt er es ihr hin, dann legte er es auf die Kohlen.

Sie stieß einen gellenden Schrei aus — einen Schrei, den er in seinem Leben nie vergaß — und stand da wie verzaubert.

Mit starrem Auge sahen Beide das Papier sich zusammenschieben, dann aufflammen, — eine leichte Rauchwolke zog durch den Kamin und die Erinnerung an die Heirath in Irland war vernichtet.

— Damit endet unser Geheimniß, sagte Terry. — Weder im Leben, noch im Tode wird je ein Wort über das, was Sie mir anvertraut haben, über meine Lippen kommen.

Sie sank schwer nach vorne, ihre Arme um seinen Hals, ihr Gesicht an seine Schulter, der ganze Körper von einem krampfhaften Schluchzen erschüttert. Er hielt sie fest umschlossen. Keines von Beiden sprach ein Wort und eine große helle Thräne stand in Terry's blauen Augen. Dann ließ er sie sanft in ihren Stuhl zurücksinken und kniete vor sie hin.

— Hören Sie auf zu schluchzen, ich kann es nicht anhören, sagte er schmeichelnd. Wie konnten Sie denken, daß ich das thun würde, was Sie besürchteten? Für was für einen Glenden müssen Sie mich gehalten haben!

— Einen Glenden! O mein Terry, mein Terry! Sie sind mehr Engel als Mensch.

Terry lachte. Es war Alles sehr feierlich gemeint, aber der Gedanke, sich die Rolle eines Engels spielen zu sehen, prickelte das lebhafteste Gefühl des Dragoners für das Lächerliche und er brach in ein lustiges Lachen aus, gleich einem Schuljungen.

— Ich bitte Sie um Vergebung, Lady Dynely, sagte Terry, männlich mit diesem Ausbruch kämpfend, das ist etwas zu viel des Guten. Sie sind auf mein Wort die Erste, welche mir je engelhaftes Cigarschmökchen beilegte. Und ich verdiene es nicht, ich sage Ihnen, ich verdiene es nicht; es ist durchaus kein Opfer für mich. Ich bin weder so ehrgeizig, noch so hübsch, noch so eine glänzende Erscheinung, wie Erich. Als Dragoneroffizier mit fünfhundert Pfund im Jahr, und dem herzigsten kleinen Weibchen in En-

land bin ich ein gemachter Mann. Als Kavaller mit Titel und Vermögen und der „Noblesse oblige“-Geschichte wäre ich Gegenstand des Jammers für Götter und Menschen. Erich wurde als ein Schoßkind des Glückes geboren, ich — als der einfache Terry Dennison.

Sie blickte ihn mit traurigen, verwunderten Augen an. Ihre Arme waren nur lose um seinen Nacken geschlungen, wie er vor ihr kniete.

— Als der einfache Terry Dennison! wiederholte sie. — Terry, Sie sind von dem Stoffe, aus dem Helden gemacht werden. Erich ist nicht so wie Sie, — o würde er es nur! Wie sind Sie zu diesem edeln Herzen, zu dieser großen Seele gekommen? Sie haben das Gesicht Ihres Vaters — Sie gleichen ihm bis auf die Farbe des Haares. Sie haben sein Gesicht, — Erich, fürchte ich, hat sein Herz.

— O, Erich ist nicht halb so schlimm, erwiderte Terry unbehaglich. Er war ungewöhnlich eingenommen für Lady Dynely, aber er war nur ein Mann und die Anpreisungen wurden ihm etwas zu viel. — Sprechen wir nicht mehr davon. Betrachten wir Alles als nicht gesagt und als wäre ich wirklich das, wofür ich mich so lange angesehen habe, — ein entfernter Verwandter einer sehr großen Familie. Wenn — Terry's Stimme sank ein wenig und die Röthe stieg ihm ins Gesicht — wenn es Sie ein Bißchen freundlicher gegen mich gestimmt macht, Lady Dynely, dann habe ich ja, wie es in den Romanen heißt, nicht umsonst gearbeitet.

Sie beugte sich vorwärts und küßte ihn zum ersten Male in ihrem Leben so zärtlich, wie sie nur Erich geküßt haben würde.

— Wer könnte Sie nicht gerne haben, Terry? Das Mädchen dort in Lincolnshire ist wirklich glücklich und beneidenswert. Ich weiß, Sie sterben vor Sehnsucht, sie wieder zu sehen, aber es ist mir gerade jetzt zu Muthe, als ob ich Sie nicht von mir fortlassen könnte. Mein wunderbares Glück — Ihr wunderbarer Edelmuthe scheinen mir beinahe unfassbar. Wenn ich Sie verliere, werde ich wieder zweifeln, fürchten und elend werden. Meine Nerven sind gänzlich abgESPANNT. Bleiben Sie noch einige Tage bei mir, Terry, das ganze Glück Ihres Lebens liegt vor Ihnen — bis ich meine Seligkeit ganz erfasst habe.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Daniel Home.) Der Spiritismus hat einen großen Verlust erlitten. Das berühmte „Medium“, Daniel Douglas Home, ist Samstag (1. April) Abends auf der Eisenbahnfahrt von Petersburg nach Berlin plötzlich gestorben. Home hatte seine ersten Erfolge in England gefeiert und später in Russland sogar die Aufmerksamkeit des Czar's auf sich gezogen. Welche Rolle er seinerzeit am Hofe Napoleons II. gespielt, dürfte noch in der Erinnerung der Leser sein; die vornehmste Pariser Gesellschaft feierte ihn damals auf das Glänzendste.

(Offenbach in Amerika.) Jacques Offenbach verläßt die Seinestadt am 22. April, um seine große Kette über den Ocean zur Weltausstellung von Philadelphia anzutreten. Der berühmte Schöpfer der Cancanmusik wird wie ein kleiner Fürst in das Land der Dollars reisen. Außer seinem Diener begleitet ihn ein Arzt und ein Sekretär. Die Kosten der Reise für alle diese Personen, die Hotelausgaben etc. hat er nicht selbst zu bezahlen, sondern er erhält noch für jeden Abend, den er in Amerika konzertirt, 1000 Dollars Honorar. In den Konzerten unter seiner Leitung wird fast ausschließlich Offenbach'sche Musik gespielt werden. Hundert Musiker müssen dem Cancan-Maestro vertragsmäßig zur Verfügung gestellt werden und mit diesem Orchester soll in den verschiedenen hauptstädtlichen Städten der Union konzertirt werden; der Aufenthalt Offenbach's in Amerika wird indeß nur vier Wochen betragen und gegen Mitte Juli gedenkt er wieder den Macadam der Pariser Boulevards unter seinen Sohlen zu fühlen.

(Wieder ein Senator vor Gericht.) Die offiziöse „Opinion“ schreibt: „Der Senat des Reiches muß sich neuerdings aus Anlaß eines Sensationsprozesses zum obersten Gerichtshof gestalten. Der Baron Ignazio Genuardi aus Gironi in Sizilien, Senator des Reiches, ist des betrügerischen Bankrotts angeklagt.“

(Die reichen Geschenke indischer Fürsten und Städte.) welche der Prinz von Wales aus dem Orient nach Hause bringt, werden in London in zwei Museen, dem neuen indischen Museum zu South-Kensington und dem Bethnal Green-Museum, ausgestellt werden.

(Ein gesundes Dorf.) Wie der „Südb. Post“ geschrieben wird, ist es nunmehr ein „Zaß“, seit in der ganzen Pfarre Dörsch (Kärnten) kein Mensch gestorben ist. Der dortige Pfarrer soll außer sich sein.

Soeben ist erschienen die 3. vielfach verbesserte und vergrößerte Auflage des berühmten einzig in seiner Art existirenden Buches

„Die Selbsthilfe“

treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten, n. der Zeugungstheile, von Dr. L. Ernst, Homöopath.

Dieses Buch wird allen Jenen Belehrung und Hilfe bringen, die in früher Jugendzeit dem heimlichen Laster oder übermäßigen Ausschweifungen sich hingegeben haben und nun an fränkhafter Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems leiden und von vorzeitiger Impotenz ereilt sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.

Nach Diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Hautausschlägen, syphilitischer Gicht, Harnbeschwerden leiden, oder deren Körper durch übermäßige Gaben von Quecksilberpräparaten geschwächt worden ist, werden gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.

Dieses Buch, zum genaueren Verständniß mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet, ist in jeder Buchhandlung zu bekommen, kann aber auch mittelst Post gegen Einwendung von 2 fl. von mir bezogen werden. 7975

Dr. L. Ernst, Pest, Zweiadlergasse Nr. 24.

7856

Auf vielseitiges Verlangen

und zur Bequemlichkeit meiner geehrten P. T. Kunden habe ich die zeitgemäße Einrichtung getroffen, alle von mir erzeugten Herrenkleider zu billigen festgesetzten Preisen zu verkaufen. Die Preise sind auf jedem Kleidungsstücke ersichtlich. Zudem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, werde ich stets bestrebt sein, das Neueste und Beste zu bieten und empfehle mich hochachtungsvoll

S. GROSSMANN,

Ecke Franz Deak- und Neue Wienergasse.

Zur Frühjahrssaison!

Die Gefertigten empfehlen die schönsten und modernsten Damen-Kleiderstoffe zu überraschend billigen Preisen:

- Glatte Stoffe in allen Farben 25 fr.
„ und farbige Beige 30 fr.
Beige Luster, hochfeine Qualität 45 fr.
„ Seiden-Foulards 80 fr.

Kammgarn, Cheviots und Maidstoffe für Herrenkleider in den modernsten Farben. Schwarze und farbige Double-Cashemir und Terno, schwarze Luster und Moiré. 7939

Sgalitzer & Schönfeld,

Budapest, Göttergasse Nr. 1.

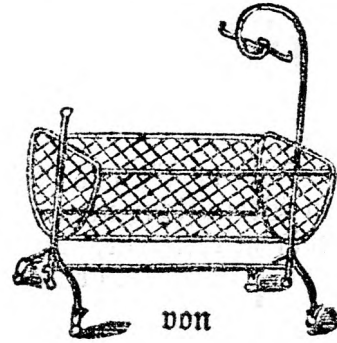
BADEANSTALT

der Schwindl'schen Fabriks-Aktien-Gesellschaft, West Neudörferstrasse.

Reinigungs-, wie auch Malz-, Schlempe-, Eisen- und diverse Heilbäder. Marmor-, Email- und Zinkwannen Kalte und warme Douche. Geheizte Zimmer. Feine Badewäsche. Größte Reinlichkeit und Bequemlichkeit Kommunikation mittelst Straßenbahn.

7976 Die Direktion.

Grösstes



Lager

Eisenmöbeln,

Tische, Sessel, Sopha, Kleiderstöße, Betten, Kinderbetten, Wiegen, Waschtische, Blumentische, Vides's für Damen; ferner zusammenlegbare Gartenmöbeln, als: Tische, Sessel, Bänke, Zelte etc. etc. bei 7933

ARNOLD WEISZ,

Metallwaaren-Fabrikant, Budapest, Palatingasse Nr. 17, im v. Schöszberger'schen Hause.

Unentbehrlich für jede Haushaltung für nur 7 fl. 50 kr. ö. W.

- Eine echt englische Britannia-Alpaca-Silber-Tisch-Garnitur, die in jeder Haushaltung das echte Silber ersetzt, bestehend aus folgenden 51 wirklich praktischen unermüdbaren Stücken. Britannia-Alpaca ist das einzige Metall, das immer weiß wie Silber bleibt. Die Garnitur besteht aus Folgendem:
6 St. schweren Eßlöffeln, 1 St. Thee-eier (Chinasilber),
6 „ „ Kaffeelöffeln, 6 Paar Porzellankaffeeschalen,
6 „ Tischmesser, 1 Stück Kaffeebrett mit franz. Malerei,
6 „ Tischgabeln, 1 Paar franz. Bronze-Leuchter,
6 „ Messerlegern, 1 St. Milchschöpfer-schwer,
1 „ eleganter Zuckerdose mit Malerei, 1 St. Eierprüfer, nützlich für jede Haushaltung,
1 St. Milchschöpfer-schwer, 1 St. Nordpolfeuerzeug,

alle diese 51 Gegenstände kosten nur 7 fl. 50 kr. in Fischer's Chinasilber-Waaren-Ausverkauf, Wien, Praterstrasse Nr. 30.

Berandt in die Provinz gegen Vorauszahlung des Betrages oder gegen Postnachnahme. 7886

Zur Frühjahrssaison!

Die neuesten Seiden- und Modestoffe, Kleider und Leberwürze nach französischem Modell in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

ATS & Comp.,

Damen-Mode- u. fertige Kleider-Niederlage, Budapest, Servitenplatz Nr. 6. 7915

Ueber 10,000 Stück

alte Thüren und Fenster in bestem Zustande, sowie auch Dachstuhlholz, Dippelböden, Bretter, Parketten, Stein- und Holzstufen, Gang- und Fenstergitter u. s. w. werden zu staunend billigen Preisen verkauft. Nur bei 7926

Brüder Eisler,

gr. Feldgasse Nr. 43.

Stern Miksa,

Göttergasse 7,



empfiehlt sein reichsortirtes Herrenschuhlager eigener Erzeugnisse, zu den billigsten Preisen. Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß oder Muster prompt ausgeführt und nicht passende Schuhe bereitwilligst umgetauscht.

Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantirt. 7944

In prachtvoll schöner, verschiedener Färbung und in jedem beliebigen Quantum

Goldfische

sind billig zu haben bei Franz Widmer in Pettau Unterfeiermarkt. 8087

Niederlage der Wiener Gummifabriks-Gesellschaft. G. osses Lager in Regenmänteln.



Die besten französischen und englischen

Bruchbänder

von 3 fl. bis 10 fl. nach neuester ärztlicher Anweisung für Herren, Damen und Kinder, sowie Suspensorien, gewebt von Hirschleder und Gummi, Mutterstrümpfen, Luftpöster, Bettelagen aus Gummi, u. Hirschleder, Decken u. Pöster, überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Artikel bei Moritz Politzer, Handschuh- und Bandagen-Fabrikant, Budapest, Deakgasse Nr. 1. Bei Bandagen bitte um Angabe der Leibweite. Hier ist auch die amerikanische Wunderbruchsalbe zu haben. Preis per Tigel 3 fl. 7884

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend.

Für nur fl. 4 ö. W.

bestimmt man meine erste österreichische prädestinierte Export-Galle, bestehend aus folgenden Waarenmassen: 12 Stück verzierte Kästel, die immer weiß bleiben, 1 elegantes Photographie-Album mit Bronze reich verziert, 12 Stück echte Mandel-Tafel-Seifen, 1 Zunderboie aus Eichenholz zum Zerren, 1 japanische Brillen-Cigarren-Ladung, 1 Paar feine Wiener Bronze-Girondol-Leuchter mit Bronze-Figuren, 6 Paar Porcellan-Kaffeeschalen, 2 prachtvolle Egemäße, 1 elegante gutgehende Cabinetuhr mit Weder, der gewiß nicht verloschen löst, 1 elegante Leuchtmur mit Kette, die präcise vorwärts geht. Diese Indultriehülle ist für den bequellichen Exportpreis von nur fl. 4. so gleich zu haben in B. Müller's Exporthülle, Wien, Praterstrasse 43. 7836

Sonn- und Regenschirme



empfiehlt die renommirte Schirm-Fabrik der Brüder Langenberger,

gegründet im Jahre 1834, Budapest, Waiznergasse 14, is 4-vi

„Café Krone“ - Kinder-Schirme

fl. 1, 2, 3. Frühjahrschirme, groß

a. klein in allen Farben fl. 3, 4,

5. Stodschirme en tout es aus Doppelseide in

allen Farben fl. 3, 4, 5, 6. Regenschirme aus bester

Seide von fl. 4.50 aufwärts. Herren-Sonnenchir-

me in allen Farben v. fl. 1.60 aufwärts. Reparaturen

oder neu zu überziehende Schirme und Bestellungen

aller Art werden binnen 12 Stunden billigt

verfertigt. Bestellungen aus der Provinz werden

prompt und mit größter Genauigkeit ausgeführt.

Bierliche

Oster-Eier

In durchwegs neuen Gattungen von 10 kr. bis 25 fl. per Stück.

Interessant: Columbus-Eier mit Kunststück fl. —. 60.

Ueberraschende Scherz-Attrappen

Oster-Spricksachen:

Sprich-Blacons 35 kr. Cigaretten 35 kr. Feischen Bouquets 40 kr. Feischen, Waistmännchen und Rosen Bouquets 50 kr. bis 2 fl. 50 kr. Englische Rosen 65 kr. Bäckerei 80 kr. Gummi-Püppchen 50-60 kr. Bäckerei 2 fl. bis 2 fl. 15 kr. Rosen-Bouquet mit Puppe 1 fl. Gummi-Sprig-Ei 70, 80 kr. Osterkuchen mit 2 fl. 2 fl. Sprigringe 30 bis 50 kr. sowie andere apparte Surprises deren Gebrauch erst beim Verlaufe verrathen wird, empfehlen

Kertész & Eisert,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 2, Theaterplatzede.

Schriftliche Aufträge werden prompt effectuirt. 1806

Soeben ist erschienen das in seiner Art ausführlichste Werk: Die geschwächte

Manneskraft,

deren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung, von dem Spezialisten

J. Weis,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, emeritem Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisons-Hauptspital allhier, ord. und Ehrenmitglied in- und ausländischer wissenschaftlicher und humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Es circuliren und werden viele ähnliche Brochüren angepriesen, die unter verschiedenen Titeln gegen Geschlechtskrankheiten und vorzüglich gegen geschwächte Manneskraft sichere Hilfe und Heilung versprechen. Lieft man aber dieselben der Reihe nach durch, so findet man, daß keine einzige derselben irgend ein Heilverfahren enthält. Wie ist aber Hilfe und Heilung aus einem Buche zu erlangen, das keinerlei Heilverfahren angibt? Um diese Lücke auszufüllen, war Verfasser bestrebt, nicht nur die der geschwächten Manneskraft zu Grunde liegenden zahlreichkrankheitsursachen ausführlich zu erörtern, sondern, wie dies bei keinem einzigen bisher existirenden Werke der Fall ist, auch ein auf reiche Erfahrung und streng wissenschaftliche Grundsätze basirtes Heilverfahren demselben beizufügen. 7977

Dieses Werk, welchem behufs näheren Verständnisses zahlreiche anatomische Abbildungen beigegeben sind, wird auch all denen Belehrung und Hilfe bringen, die in früher Jugendzeit dem heimlichen Laster oder Ausschweifungen sich hingegeben haben, und in Folge dessen an geschwächter Manneskraft und Zerrüttung des Nervensystems leiden. Auch diejenigen, die an Hautausschlägen, Harnbeschwerden, veralteter Syphilis, Gicht und Rheumatismus leiden werden mit Hilfe dieses Buches vollkommene Heilung ihrer Leiden erlangen.

Zu beziehen in der Ordinations-Anstalt des Verfassers: Neuweltgasse 1, 1. St. — Preis 2 fl. 50 kr.

North British and Mercantile Insurance Company

in London und Edinburgh.

(Gegründet im Jahre 1809.)

Gewährleistungsfond 39 Millionen Gulden öst. Währ. in Silber.

Wir beehren uns, hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß wir auf Grund des mit L. Jänner L. J. in Wirksamkeit getretenen neuen Handelsgesetzes, nach Erfüllung aller gesetzlichen Erfordernisse eine Vertretung unserer Gesellschaft für die Länder der ungarischen Krone in Budapest unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma:

North British and Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
(Burger & Scharf)

errichtet, und unter Designation des Herrn General Georg Klapka, als Generalbevollmächtigten für die äußeren Angelegenheiten, mit der Leitung der Geschäfte die Herren Gustav Kohn u. Albert v. Kóssa als Sekretäre betraut haben. — Die Firma der Gesellschaft werden die genannten Herren Sekretäre per Procura zeichnen; im Verhinderungsfalle eines derselben wird Herr Ludwig Runofy gemeinschaftlich mit einem der Herren Sekretäre firmieren. — Die Geschäftsführung der „Mercantile“ ungarisch-englischen Versicherungs-Gesellschaft, deren Risiken bekanntermaßen bisher von uns in der Totalität rückversichert wurden, übergeben in der Weise auf unsere Compagnie, daß dieselbe nunmehr für alle von der „Mercantile“ gezeichneten Versicherungen in direkte Haftpflicht tritt. — Die Gesellschaft hat sich in Gemäßheit der beim Budapester Handelsgerichte eingetragenen Akte in Allem und Jedem den ungarischen Landesgesetzen und Gerichten unterworfen, und gleichzeitig ihre Versicherungsbedingungen den Bestimmungen des neuen Handelsgesetzes angepaßt. — Unter Hinweis auf diese wichtigen Momente, sowie auf die reichen Gewährleistungsmittel*) und die anerkannt liberalen Geschäftsprinzipien unserer Gesellschaft, deren Operationen beinahe das ganze Gebiet der bewohnten Erde umfassen und sich während ihres 67-jährigen ehrenhaften Bestandes den Ruf einer Weltanstalt wohl mit Rechten erworben hat, erlauben wir uns, das p. t. versicherungsfuchende Publikum zur Versicherung bei unserer Gesellschaft mit dem Bemerkten einzuladen, daß sowohl unsere Vertretung in Budapest als auch die zahlreichen General-, Haupt- und Sub-Agenturen im ganzen Lande angewiesen und ermächtigt sind, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, Prospekte, Versicherungsbedingungen auszufolgen und Versicherungs-Anträge entgegenzunehmen.

London, im April 1876.

Hochachtungsvoll

8099

Bureau in Budapest: V., Badgasse 4, I. Stock.

Das Direktorium
der North British and Mercantile Insurance Company.

*) Laut Rechnungsabschluss für das Jahr 1874.

Aktien-Kapital	=	=	=	=	=	£. 2,000,000	=	=	fl. 20,000,000	—	fr.		
Baar Prämien- und Zinseneinnahme pro 1874	=	=	=	=	=	=	=	=	fl. 10,916,913	—	fr.		
Prämien- und Gewinn-Reserve	=	=	=	=	=	=	=	=	fl. 8,622,383	45	fr.		
										fl. 39,539,296	45	fr.	
Ueberschies besitzt die Renten- und Lebensversicherungs-Abtheilung ein separat verwaltetes Vermögen von										=	fl. 26,825,133	77	fr.
										=	fl. 66,364,430	22	fr.

Die Fonds der Gesellschaft sind in Realitäten in London, Edinburgh, Berlin und Wien, in Staatspapieren und Depositen bei Banken eincort.

Beim ersten Kranken- u. Leichen-Verein „HUNGARIA“

Ist vom 1. Juni l. J. ab die Stelle eines Geldeinnehmers und gleichzeitigen Vereinsdieners mit einem fixen Jahresgehälter von 300 fl. und 5% Incasso-Provision zu besetzen. Bewerber dieser Stelle, welche eine Kaution von 100 fl. in Baarem oder eine annehmbare Gutstehung zu leisten im Stande sind, haben ihre diesbezüglichen Gesuche bis spätestens 5. Mai l. J. in der Vereinskanzlei, 2 Mohrengasse Nr. 10, abzugeben.

8092

Radeiner Sauerbrunn

in frischer Füllung soeben angelangt bei
Ullmann & Seligmann,
Budapest, Josefplatz Nr. 2. 7999
Hauptniederlage für ganz Ungarn.

Maschinenfabrik der k. ung. Staats-Eisenbahnen.

Ein Oberwerksführer

und ein 7993

Werkstätten-Ingenieur,

beide im Maschinenfach vollkommen versiert, finden sofort dauernde Anstellung.

Nur solche, die vorzügliche Referenzen nachzuweisen vermögen, finden Berücksichtigung.

Eigenhändig geschriebene, mit einer 50 fr.-Stempelmarke versehene Offerte sind einzureichen bei der

Maschinenfabrik

der k. ung. Staats-Eisenbahnen in Budapest.

Café Royal

8114

(Thonethof).

Café פה פה פה

Eine kleine Lokomotive

in altem, jedoch gut und brauchbarem Zustande, mit 80 Centimeter Spurweite für Kollbahn wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

8116

Frühjahrs-Saison 1876.

In meinem seit 1844 gegründeten

Herren-Kleider-Magazine

halte ich ein großes Lager selbstverfertigter Herrenkleider nach neuester Façon aus den feinsten englischen, französischen und Brünner Stoffen zu den billigsten Preisen. Durch sehr vortheilhafte, große Einkäufe bin ich in der angenehmen Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Aufträge aus der Provinz werden schnellstens und bestens ausgeführt.

7898

Hochachtungsvoll **J. Brettschneider,**
Budapest, Königsgasse 10, Schneidermeister.

Kaschauer u. Debresziner Schinken

in allen Größen billigt bei 8117

Guszmán & Mautner,
Budapest, Waitznergasse u. Rathhausplatz.

Für Militär.

Das größte Uniformirungs-Depot für Ungarn und Nebenländer, wo sich k. k. Militär k. u. Honvéds jeder Branche, k. u. Beamte der Post, Telegraph, Eisenbahn u. Finanz, so auch alle Privatvereine als Feuerwehr, Turner, Veteranen u. Schützen nach Vorschrift billig und gut bekleden und ausrüsten können, ist bei

Moritz Tiller & Bruder,

7928 ArmeeLieferanten,
Budapest, Landstrasse Karlskaserne.
Preiseourante auf Verlangen gratis Bestellungen werden mittelst Nachnahme schnellstens effectuirt.

Vorschüsse

Werthpapiere und Pretiosen ertheilt billigt
M. Altmann,
Agenturgeschäft, Budapest, Waagasse, Hotel Tiger.
NB. Das Darlehen kann auch in Raten getilgt werden. 8094

Eisenbad Szliács.

(Brognyanyi'sche Gebäude)

Wohnungen können bestellt werden bei den Pächtern **Brandt & Hartlein,** Waiznerboulevard 25.
Vom 15. Mai bei **Jg. Brandt** in Szliács. 8107

7480

Alle Sorten
Numburger, Holländer, Creas- und Bettuch- Leinwände, Damast-Tischzeuge, Handtücher, Sacktücher, Lein- u. Baumwoll-Gradl, Barchent, Nan-king, Matratzenstoffe, Juteleinwände, empfiehlt zu billigst festgesetzten Preisen aus der best renommirten Fabrik der Herren **Regenhardt u. Raymann** in Freywaldau

Karl Quirsfeld, Kaschau.

Bur Blutreinigung,

besonders im

Frühjahre,

das geeignetste und vorzüglichste Mittel

ist

J. HERBABNY'S

verstärkter

Sarsaparilla-Syrup.

Aus rein vegetabilischen, blutreinigenden und auflösenden Stoffen, wovon die Sarsaparilla-Wurzel, deren ausgedehnt, blutreinigende Eigenschaften von allen Ärzten anerkannt sind, herkommt, bildet J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup nach den mit denselben angefertigten zahlreichen und gründlichen Versuchen ein vorzügliches, gelinde auflösendes und zugleich das kräftigste und vollkommen unschädliche Mittel zur Reinigung und Verbesserung des Blutes.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup befördert den Stoffwechsel und die Darmbewegungen, wirkt daher leicht auflösend, gelinde, schmerzlos abführend, d. bei fühlend, vermehrt die Absorption der Magen- und Darmstoffe u. d. bei Gallenabsonderung, erhöht auf gelinde Weise die Thätigkeit der Haut und Nieren, löst alle durch Entzündungen sich im Innern gebildete krankhafte Produkte auf und scheidet alle krankhaften, scharfen Stoffe, die verdorbenen Säfte, theils durch die Stuhlentleerungen, und theils durch die Hautauslässe sowie die Nieren ihre Absonderung gemeinsam aus dem arteriellen Blute heraus u. theils durch den Schweiß und Urin aus dem Körper ab. J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wird daher mit bestem Erfolge angewendet:

bei Hautleibigkeit, Congestionszuständen, bei allen chronischen Hautausschlägen, bösartigen Flechten, bei langwierigen Eiterungs-Prozessen, Hämorrhoiden, bei Gicht, Rheumatismus und bei den Folgezuständen, d. Hämorrhoidal-Leiden, u. bei d. Syphilis. Ferner bei Störungen im Blutkreislauf und in der Verdauung, bei Blutandrang u. d. d. d. Schwindel bei Anschwellungen im Harntrakt, Leber- u. Milz-Anschwellungen, bei nervösen Leiden u. bei Frauenkrankheiten.

Preis 1 Originalflasche 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage. 8095

Central-Versendungs-Depot in Wien:

J. Herbabny,

Apotheker „zur Barmherzigkeit“,

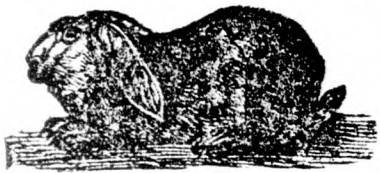
Wien, Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90.

Haupt-Depot für Ungarn in Pest

bei Herrn

Apotheker **Josef von Török.**

Budapest-Gubäcker Kaninchen-Zucht.



Übernimmt Besamungen und Vormerkungen auf Junge und Zuchtthiere, acclimatisirte Meisen, Böhmer-, Normandiner und Silberkaninchen eigener Zucht. Briefe sind zu richten an Herrn Mathias Böhm, Uellöerstraße Nr. 1, Budapest 8102

J. FLORENZ, Wien, I., Adlergasse 16, Budapest, Wienergasse 4.

Practischgenutzten in Holz... II. Qualität... Kilo 1 2 3 5 10 15 20... Handelsgewichte...

Deomal-Wagen System... Patent-Balanc-Wagen... Kilo 25 50 100 150 250 500 750 1000...

Die schönsten, besten und preiswürdigsten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefletten in reichster Auswahl, Erzeugnisse von Anton Kleinschuster in Marburg, befinden sich einzig allein bei A. PICK, Palatingasse, vis-à-vis v. Ditmar

Geheime Krankheiten jeder Art, besonders Schwächezustände, Hautauschläge und Gornbeschwerden, heilt mit glänzendem Erfolge Dr. L. ERNST, Homöopath, Post, Zweigelergasse Nr. 24, Ordination von 10-12 und von 1-5 Uhr Nachmittags.

Schuhmacher Leopold Plesz, Budapest, Königsgasse 41, zum Schusterhuben. Garn, Gummi, Lasting, Papp, Seiwände, Maichinnabeln, Strupfen, Obertheile, Maschinenteile, Oelw., Stiften, Schuhmaschinen, Lochklappen.

Honorar nach Belieben! Für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch Sautauschläge und Gornbeschwerden, noch so chronisch, staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung von A. BESENBEK, prakt. Arzt.

Med. Dr. Strelinger ordnirt wie seit 26 Jahren in seiner neuen Wohnung Königsgasse Nr. 20 für Herren: von 2-3 Uhr Nachmittags, Damen: „ 3-4 „

Ohne Honorar im Vorhinein lehre ich nach 22jähriger praktischer Methode vollkommen und mit bestem Erfolge, die einfache und doppelte Buchführung und kaufmännisches Rechnen für jedes Unternehmen in nur 30 Stunden.

Die neuesten Gewinnlisten pro 1876 versendet 7533 Rudolf von Orlicé, Professor der Mathematik, 127, Wilhelmstrasse 127, gratis und franco.

Gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung und in den sonstigen Handelswissenschaften ertheilt nach einer leichtfaßlichen praktischen Methode sowohl in ungar. als deutscher Sprache. Alex. Novák, Professor der Handelswissenschaften an der Budapester Gesellschafts-Handelschule...

Wittelschöfer's Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Mädchen. (Göttergasse Nr. 7, 1. Stock.) Beginn des Sommersemesters nach den Feiertagen. Aufnahme von Pensionärinnen und externen Schülerinnen täglich. - Programme zur Verfügung.

Tausende von Damen anerkannt als unübertreffliches Haut-Verschönerungsmittel die unschätzbliche, amtlich geprüfte, echte Ravissante von Dr. Lejosse, Paris. 8119

Kurort Elisabeth-Salzbath in Ofen, 8075 anzuwenden: bei Kopfschmerz, Ohrenschmerzen, Schwindel, Ohnmachten, Herzklappen, Brustbeklemmung, chronischem Catarrh und Darmkrankheiten, bei Leber und Gallenleiden, bei Fetzucht und Frauenkrankheiten zc. Saison-Gröffnung am 1. Mai.

Wäsche-Roll- und Wind-Maschinen sowie auch Kranken-Rollstühle. Größte Auswahl in Lignonbanktom-Rugeln und Kegeln für Wirthe, sowie jede Reparatur billigt. J. Rattausch, Sebastianigasse Nr. 3.

Dr. MORIZ HANDLER, Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges Geheime Krankheiten jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Sautauschläge und Gornbeschwerden.

Nur nach vollendeter gelungener Kur
Honorar nach Belieben.
In Dr. Leitner's
seit 33 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Dreitrommelgasse 14, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden etc. auch brieflich gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt. Ordination: täglich bis 8 Uhr Morgens, von 1-5 Uhr Nachmittags u. von 7-10 Uhr Abends.
7401

Franz Swadlo,
alleiniger Patent-Inhaber
von ganz geräuschlos, sich selbst aufwickelnden
Verchlussplätzen aus gewelltem Stahlblech
mit verbesserter Konstruktion empfiehlt ergebenst
Franz Swadlo,
Budapest, VIII., Gftherháy-gasse Nr. 1; vom 1. Mai 1. J. VII., Untere Waldzeile Nr. 93/1, im eigenen Hause.
Preis - Courant auf Verlangen gratis.
Nachdruck wird nicht honorirt



Heilung wird garantiert.
Neue Heilmethode!
SYPHILLIDIATRID
J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren für
geheime Krankheiten
heilt neu entdeckte Reiden binnen 48 Stunden, veraltete Mebel in 8-10 Tagen; insbesondere Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach einer schmerzlosen, einzig und allein von ihm kultivierten Heilmethode, in seiner
Ordinations-Anstalt Königsgasse Nr. 4, 2. Stock
Eingang bei der Steige.
Ordinirt von 9-4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich.
Krankheiten werden rasch gehoben.
7963

Anzeige.
Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum mache ich die höfliche Anzeige daß ich das in der Herrngasse befindliche G. Perrotti'sche Schuhwaarengeschäft käuflich an mich gebracht habe, und dieses mit Beibehaltung meines rüheren Geschäftes, Dorotheagasse Nr. 5, unter der Firma
Buchwald Antal fiók-üzlete
fortführen und mich bemühen werde, durch reelle, solid. Waare das Vertrauen meiner P. T. Kunden zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Anton Buchwald,
Dorotheagasse Nr. 5.
Filiale: Herrngasse Nr. 6.

Für Gartenbesitzer und Gärtner.
Die neuerfundene **Lopf-Maschine**, womit man aus Kuhnist Blumentöpfe verfertigt kann, ist in der Samen- und Pflanzenhandlung von
W. RENELT,
vormals **Saer & Comp.,**
Budapest, Franz Deakgasse, Hotel Königin von England, zu haben. Preis per Stück sammt Gebrauchs-Anweisung 3 fl.

Echt
LYONER SEIDEN-
und moderne
Damenkleider-Stoffe,
fertige Kleider und Mantillen etc.
nach der neuesten Mode in vollkommener Auswahl in der
7873
Damenmode-Handlung der
KELLER & ZSITVAY,
Budapest, im Servitengebäude.

M. Hoffmann,
Tapezierer,
empfehl ich dem geehrten P. T. Publikum zur Anfertigung neuer, so auch zur Umarbeitung alter Möbel.
Die Erfahrungen, die Gelehrter während einer 30jährigen Reise in Mittel-Europa gesammelt und Tapezierer-Arbeiten, die er in den Städten Wien, Berlin, Paris und London im feinsten Stile ausgeführt hat, lassen denselben dem geehrten P. T. Publikum die Ueberzeugung aussprechen, daß alle an ihn einlangenden geeigneten Aufträge geschmackvoll, solid und nach neuester Fagon ausgeführt werden.
Um gefällige Aufträge bittet
Hochachtungsvoll ergebenst
Michael Hoffmann,
Tapezierer, 2 Mohrengasse Nr. 6.
8030

Sommerwohnung
im **Neuwinkel.**
In der Englischen Villa sind möblirte Wohnungen, 1-2-Zimmerige zu verlassen. Näheres zu erfragen beim Gärtner dortselbst und in Budapest, Altgasse Nr. 20, Thür Nr. 4. Benannte Villa ist auch aus freier Hand zu verkaufen. 7859

Möbel-Ausverkauf
der
Michael Wilner'schen
Konkursmasse,
Pest, V. Bezirk, Palatingasse Nr. 9.
Sämmtliche Salon-, Schlaf- und Speiszimmer-Möbel, franz. Boul.-Arbeiten, franz. Uhren mit Marmor- u. Bronzegestellen, feinste Möbelstoffe in Seide, Gobelins, Schafwolle und Kips, Gold- und Kupfermispiegel, 1 Wertheimer-Kaffe, diverse Komptoir-Einrichtungen, Möbel-Wägen, überhaupt das ganze reichhaltige Lager wird um den Schätzungspreis gegen baare Bezahlung verkauft.
Die Konkurs-Masse.
7946

Sensation.
Wichtig für Hausfrauen.
Feines französisches Alpaca Britannia-Silber-Geheng mit zehnjährigem schriftlichen Garantiechein, daß selbes immer weiß bleibt, den Glanz und die Originalfarbe nicht verliert, verkaufe ich eine ganze Tafelgarnitur, bestehend aus: 6 Speißelöffeln, schwer, 6 Kaffeelöffeln, schwer, 6 Tafelmessern, schwer, 6 Tafelgabeln, schwer, beides mit Heften von feinstem Chinasilber, 6 Gläserkasten, 1 sehr große Präsentirtasse, 1 Suppen schöpfer massiv, 1 Oberschöpfer, massiv, 1 Salonlampe sammt Zugehör, 1 Theeeischer sammt Theefanne, 1 Zuckerdose, sämmtliches aus weißem Britanniametall, 1 Zuckergänge, 3 Eierbecher, 2 Leuchtermantelchen, beides aus Chinasilber, 2 Salonleuchter, Neusilber. Alle diese 44 Gegenstände sind um den Spottpreis von fl. 11,80 sofort zu haben in **B. Müller's** Chinasilberwaaren-Erporthaus, Wien, Praterstraße Nr. 43.
7880

Haus- und Grundstück-Verkauf.
Ein an der Ungarischer Eisenbahn-Station gelegenes, in gutem Zustande befindliches Gebäude, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Holzlage und Stallungen auf einem Flächenraum von 190 Oklastern, wegen der angrenzenden Eisenbahn-Station sehr geeignet für ein Gasthaus, (Wirthshaus) etc. — sowie ein zu diesem Gebäude gehörendes, zu verbaren oder zu sonstigen Zwecken, wie zum Aufbau einer Brauntweinmaschine etc. verwendbares Grundstück — Flächenraum 700 Oklastern, sind aus freier Hand gegen Kasse zu verkaufen.
Kauflustige mögen sich ins Einvernehmen sehen mit dem Eigentümer
Aron Rosenstein,
Ungvár.
8085

Waihuergasse Nr. 16.
Zur Frühjahrssaison
die größte Auswahl
der neuesten und
modernsten
Umhüllen
aus
Ferno,
Sammt, Seide
etc. nach französischem
Modell im 7940
Damenkonfektionsgeschäfte von
H. FARKAS & COMP.

Inhaber mehrerer
Auszeichnungen.
Geheime
KRANKHEITEN
jeder Art, so auch Schwächezustände Hautausschläge, Gichtbeschwerden, etc. selbst hartnäckige werden nach einer in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung, unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 4 Stunden) von
J. WEISS,
praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital allhier, ord. u. Ehrenmitglied in: u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften. Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, Junere Stadt, Neuweltgasse Nr. 1 (Ecke Savauner- u. Neuweltgasse), 1. St. Täglich Vormittags von 7 bis 10, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente.
Da ich die Kuren persönlich leite, so ist jede häusliche Pflege entbehrlich.
7960

Speise-Lein-Oel,
kaltgepresenes,
zu haben bei
Ignaz Brüdler,
Kecksméteergasse. 7454

Feinste Export-Biere.
Feinste
Export-Biere
der
I. ungarischen Aktien-Bierbrauerei
Steinbruch.
Bockbier, Doppelmärzen-Bier, Märzenbier, Lagerbier laut Preiscurant.
Reelle, prompte Bedienung empfiehlt das
Generaldepot für Flaschenbiere der ersten ungar. Aktienbierbrauerei
G. BEMMERER,
Steinbruch bei Budapest.
891



Auf
vielseitiges Verlangen
und zur Bequemlichkeit meiner geehrten P. T. Kunden habe ich die zeitgemäße Einrichtung getroffen, alle von mir erzeugten Herrenkleider zu billigen festgesetzten Preisen zu verkaufen. Die Preise sind auf jedem Kleidungsstücke ersichtlich und kann ein Nachlaß nicht mehr stattfinden. Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, werde ich stets bestrebt sein, das Neueste und Beste zu bieten und empfehle mich
hochachtungsvoll
Jakob Rothberger,
k. k. Postleierant, Budapest, Christophplatz 2, 1. Stock.
7348

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte gratis in der Expedition des „Neuen Bester Journal“, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2, Leitner'sches Haus

Billige Möbel.

Wegen Geschäftsauflösung sind mehrere Zimmererarbeiten, Schlafdivans, Gasthaus-Einrichtungen, Komptoir-Einrichtungen, Kinderbetten, Spiegel und Bilder, stehengeräthchaften, Greisler- und sonstige Stellagen im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. 2. Wobtrngasse Nr. 7 im Hofe vis-à-vis dem Thor 21172

Serrschäfts-Möbel.

Elisabethplatz Nr. 9. 1. St. werden wegen plötzlicher Abreise des Eigentümers nach dem Auslande, die erst vor Kurzem angeschaffte 5 Zimmer-prachtvolle Möbel, zu Heirathsausstattungen sehr geeignet im Ganzen oder theilweise zu jedem Preis verkauft.

Französische Lektion

Egy fatal francia, ki magyarul és németül is jó tud beszélni: házhoz jön, francia nyelven leckéz adni. 20879 Näheres in der Exp.

Als Hausmeister

wünscht ein jung verheiratheter Mann, ausgebildeter Unteroffizier, Tischler mit den besten Zeugnissen versehen bis Mai/verlet placirt zu werden. Näh. in der Exp. 21117

50 Schneiderinnen

Wohnnäherinnen u. werden sofort placirt durch Ignaz Kálmán Waisnergasse 10. Dasselbst ist auch jedes bessere Dienstpersonal stets vorgemerkt. 21162

Wegen Abreise ist

eine sehr bekannte Weibschneiderei auf gangbarem Posten sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 21127

Ein Billard sammt

zugehörigen Requisiten, ein großer Goldrahmen-Spiegel sammt Postament beides in gutem Zustande sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21115

Omnibusfahrt

in das Leopoldfeld nächst dem k. k. Hofe. Von Sonntag, den 2. d. M. an gefangen, ist eine regelmäßige Omnibusfahrt vom Leopoldfeld (Krennplatz) in die Wasserstadt zur Kettenbrücke, vis-à-vis dem Pferdebahn-Steigplatz bei den 3 Königen und retour eröffnet. Abfahrt vom Leopoldfeld: 7 Uhr Früh und 9 Uhr Früh u. halb 7 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung Abfahrt vom Leopoldfeld Früh 7 Uhr und Mittags halb 2 Uhr Abends nach Bedarf. Abfahrt von Ofen Vormittag halb 9 Uhr, Nachmittags halb 3 Uhr. Fahrpreis a Person 30 kr. Bestellungen wegen Separatfahrten können jederzeit gemacht werden beim ergebenen Gef. Josef Glas, Unternehmer. Wohnung: Leopoldfeld, Krennplatz. 20998

Maschin-Näherinnen

Vorrichterin u. Lehrlinge werden für Weißwäsche Ueberstraße, 3 Pfeifengasse, 11 a 1 St. aufgenommen. 21160

12000 fl. gegen

Hypothek erster Rang zu vergeben. Näh. in der Exp. d. Blattes. 21156

Mehrere 100 Kst.

neues weiches Brennholz zu 7 1/2 fl. pr. Kst. zu haben S. Temesváry, gr. Feldgasse Nr. 24. 21112

Ajánlközös.

Egy jó szarmazású fiatal ember, 23 éves, alkalmazást keres valamely jó háznál n. i. inas: kívánatra a legjobb bizonyítványokkal szolgál. B. Gy. 21158

Ein Fräulein

wünscht als Hausnäherin bei einer Herrschaft, oder als Verwalterin so wie auch Kassierin eine Stelle. Näh. die Exp. 21155

Liebe, theuere

M. . . Ich kenne Deinen Aufenthalt nicht. Die Feierlage lese ich Deine Mama, schreibe mir poste restante unter Adresse D. . . lese genau Du wirst Dich erinnern an die Adresse oder im Wald Dein M. . . 211-1

Kaffeehaus-Verkauf

In der Josefstadt nächst der Kerepeserstraße befindet sich ein neu eingerichtetes Kaffeehaus mit 2 Billards sehr billiger Preis ist preiswürdig jede Stunde weggeben. Näh. in der Exp. 21154

Zu verkaufen:

3 Stück weingrüne Fässer u. 30 Eimer sowie auch ein halbbeckter Batar für einen Einpänner in gutem Zustande. Näh. in der Exp. 21152

Eine Erziehlerin

finder in meinem Hause vom 1. Mai l. J. dauernd nach Befähigung. Die auf diese Stelle Reflektirenden wollen ihre Zeugnisse über Befähigung und bisherige Verwendung bis 15. l. M. bei mir überreichen. Vermittler sind ausgeschlossen. Dr. Josef Reich IV. Servitenplatz 6. 21118

Meine Bierhalle.

Jener stattliche brünnette Herr — wahrlich ein Eichenbaum — am Sonntag, den 2. April, mit einem anderen Herrn in der kleinen Bierhalle an einem Tische saß, wo sich auch zwei Damen mit einem Kinde befanden, wird von einer derselben erjucht, wenn er noch frei und eine Annäherung wünscht, dies unter Chiffre „M. G. Nr. 9“ Budapest, poste restante bekannt zu geben. 21102

Möbel u. zwar für

50 Zimmer solid gearbeitete Tischler- u. Tapezierer-Möbel mit 20% billiger als überall nur bei Bernhard Weislich, Möbelfabrikant, Budapest, V. Palatingasse Nr. 13. 21097

Ein Kaffeehaus

im besten Betriebe, Exposten gute Tageslohnung wegen Familien-Angelegenheiten zu verkaufen.

Eine Restauration

ersten Ranges mit guter Tageslohnung, starkem Gassenschank, Exposten sofort zu verkaufen, so auch mehrere derlei Geschäfte in Marchandemodestadt im besten Bestande, so auch Wäschestellen zu verkaufen; auch werden derlei Geschäfte zum Verkauf ohne Schreibgebühr aufgenommen bei Fogl D. Komp. Wäschehandlung Kerepeserstraße zum weißen Schwan. 21177

Ein ungarisches

Galakleid bestehend aus Milla, Mente, Kalpak mit Astrachan-Pelzwerk, dann Säbelschnur und Gürtel aus Gold, mit Säbel ist billig aus freier Hand zu verkaufen, Näh. Ofen, Festung, Fortunagasse, Nr. 155. II. Stock von 9-2 Uhr. 21142

Wohngedrungener

Möbel-Verkauf.

Nur noch bis 15. April l. J. werden die, in der Waisnergasse Ecke alte Postgasse Eingang alte Postgasse Nr. 10, 1. St. noch übrig gebliebenen Möbelstücke um jeden Preis verkauft. Näheres daselbst oder beim Hausmeister. 21129

5 ausgetafelte

Mühlwägen in ganz gutem Zustande, 6 Paar Rummelgeschirre sammt Riemenzeug und andere zum Fuhrwerks-Geschäft erforderlichen Gegenstände, w. d. wegen Ueberfüllung billigst verkauft. Näh. die Adm. 21129

Erster-Heirathsan-

trag. Ein Fräulein oder eine kinderlose Witwe in den Jahren von 24 bis 30 mit einem Vermögen von 30 000 fl. Hauptbedingung Klavier = Virtuosit. Briefe mit Beischluß der Photographie werden erbeten poste restante Hauptpost unter S. M. Distrikton verbürgt. 21130

Ein Wirthsgeschäft

sammt Einrichtung und Kaffeehaus zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21181

Ein Haus

sammt schönem Garten, geeignet für jedes Geschäft in der Engelgasse, so wie auch ein Gassenlokal in der Schützenstraße ist mit billigem Preis zu verpachten. Näh. J. Kaitausch Sebastianigasse Nr. 3. 21133

Wegen Neubau

des Hotel Palatin in Budapest werden sämtliche Einrichtungsgegenstände, (Schiffen, Kanapés, Divans, Fauteuils, Kleiderkästen, Schreibtische, Speiseische, Tisch- und Nachtkästen, Holz- und Eisenbetten, Spiegel, Koffhaare, Matratzen, Federpolster, Strohhäcke, Fenster-Rolletten, Fensterpolster, Gaslampen, 12 Eimer u. 60 Eimer Weinfässer, 25 Stück große Leander, Gittergasse, Karlstierne Gewölbe Nr. 20 theilweise preiswürdig verkauft. 21137

Pasteurisirter,

d. h. im Wasserbade unter Luftabschluss bis auf 45° R. erhitzter reiner und edler Ojner Rothwein

Durch den erwähnten Wärmegrad

werden alle im Weine noch etwa enthaltenen fermentesehigen (gährungs-fähigen) Stoffe ohne Nachtheil für die Qualität vollständig unwirksam. Dieser Rothwein, der sich nach dem Ausspruch gewiegter Aerzte für Kranke u. Konvalaleszenten besonders eignet, ist unter der, auch auf der Marke ersichtlichen Bezeichnung: „pasteurisirter“ („vitet“) in meiner Kellerei (Ofen, Tabak, Hirschenplatz 679) um 80 u. 65 kr pr. Bouteille erhältlich. 21061 Franz Kerntler.

1 Villa,

Stadtwäldchen = Allee Nr. 11-12, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern großer Veranda, Küche, Speis, Holzlage mit alleiniger Benutzung des schattigen Gartens ist für die Sommer-saison auch auf das ganze Jahr zu vermieten Näh. beim Gärtner daselbst oder bei Herrn J. J. Mandel, Palatingasse Nr. 11, 1. St. 21150

Wein

ნობ ჯუ

Ausweis Ermelker Nabbinat, die Maß 4 30 kr., verkaufen Klein u. Justus, Budapest, Dorotheagasse 11. 21173

Wohnungen

vom 1. Mai zu beziehen. 110 fl. eine reine bequeme Wohnung: Zimmer, Küche, Keller, Boden, Holzlage, Boden zc. 240 fl. eine größere Gassenwohnung bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speis, Keller u. j. w. Chr. Finnenstadt, Johannesgasse 27. Anfragen im 1. Stock daselbst. 21145

Zu 3, 4 und 5%

kann Jedermann Geld auf Gold, Silber, Waaren, Wertpapiere u. d. Ver-sicherungsgesellschaften nehmen. Ver-sicherungsgesellschaften, Auslösung, Umtausch, Erhebung der Überschüsse für das G. Ver-sicherungsgesellschaft gegen eine kleine Provision. A. Adler, Kerepeserstraße Nr. 3. Eingang auch Tabakgasse, durch den Hof. Briefliche Anfragen von Kaufleuten besonders a. d. Provinz werden mit der größten Berühmtheit beantwortet u. die Aufträge schnellstens ausgeführt. 21150

Billige Wohnungen

und Keller-Lokale sind gleich, und auch für 1. Mai zu vermieten, Rakos-Graben-gasse Nr. 28, vis-à-vis dem Hunyady-Marktplatz. 21166

Advokaten,

Doktoren der Medizin, Ingenieure, k. k. Beamte, Professoren (Jsr.) die die reelle Ablichtungsbücherei zu verhehlen, eine Mitgliedschaft von fl. 20,000 und noch mehr beanspruchen, wollen sich vertrauensvoll unter Chiffre „A. F. 30“ an die Exp. d. Blattes wenden. 11159

Modifkationsgeschäft

in einer der belebtesten Gassen der inneren Stadt, ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 20867

Zur Trockenlegung

feuchter Wände u. Umstreicherarbeiten aller Art, wird die Pfluglose k. u. k. öngl. patentirte

Platin-Austreich-

masse unter Garantie des Erfolges empfohlen. Hauptvertretung in Budapest bei: Philipp Hubert, VI. Neva-gasse Nr. 1., 2. Stock. 21069

Kanarienvogel,

sehr gute Harzer = Sänger billig zu verkaufen. ar. Kronengasse 2, 2. Stock. Thür 11. 20614

Klaviere.

Große Auswahl neuer und überpielter Konzert- und Stubflügel, Pianino und Harmonikum zu den billigsten Preisen und schriftlichen Garantie! Für Lokos werden auch Ratenzahlungen bewilligt; alle Arten Reparaturen werden angenommen bei F. Strobel, Klaviermacher, Budapest, Waisnergasse Nr. 6, 1. St. 21135

Haus-Verkauf

Ein in der großen Rochus-gasse in Ofen befindliches Haus mit 2 Zimmern, Küche, Vorhaus, Schuppen, Keller zc. zc. sammt schönem Garten, und 1/2 Weingarten ist um den Preis von 8. fl. 5000 mit guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler ausgeschrieben. Näh. in der Exp. 21178

Kassierin

wird sogleich aufgenommen durch das Placirungskomptoir, Herrengasse Nr. 6, im Hofe links. 21174

Komptoirist

für Komtoir und Provisionsagent gesucht. Fromm, Budapest, Rostelyuicza 20957

Französisch, englisch,

italienisch, ungarisch und deutsch unterrichtet in und außer dem Hause ein Professor, der als Dolmetscher und Sprachmeister mehrere Jahre in Frankreich, England und Italien lebte, bei möglichem Honorar nach einer stannend leichten Methode. Die

Abendkurse

werden so wie bisher, um selbe in materieller Hinsicht für Jedermann zu ermöglichen, in größere und kleinere Gruppen eingetheilt, wozu die Einschreibungen täglich stattfinden. Die Dauer des französischen Kurzes ist 5 Monate, des englischen und italienischen 4 Monate.

Franz. Konversations-

übungen bei gleichzeitigem Vortrage über Syntax und Literatur sowohl für Damen, wie auch für Herren separate Gesellschaftsstunden zugleich in obige Sprachen prompt besorgt. Zu sprechen von 12 bis 2 und von 5 Uhr Abd. Große 3 Kronengasse 17, Kramer'sches Haus, 1 St., Th. 8. Pest. 19313

Ein Einkehr-Gast-

u. Wirthsgeschäft bestehend aus 16 eingerichteten Passagier Zimmern und den übrigen dazu gehörigen Lokaltäten seit 30 Jahren bestehend, nahe zum Schiffstand Platz ist wegen Erkrankung des Geschäftseigen-thümers zu verkaufen. Näh. alte Postgasse Nr. 5. 21167

Groß-Maros

vis-à-vis von Neugrad, ist eine schöne Sommerwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche in der Hauptgasse mit der Aussicht auf die Donau zu vergeben — täglich 8 mal Verkehr mit der Eisenbahn und Dampfschiff. — Näh. unter Hause-Nr. 224 daselbst, auch brieflich. 21047

Ein junger Mann,

Baubeamter, wünscht als Nebenbeschäftigung die Buchhaltung bei einem Kaufmann der Industrie zu versehen. Näh. in der Exp. d. Bl. 21165

Ein gut erhaltenes

Klavier

Toftav, ist wegen Raum-mangel um 200 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21165

Zu verkaufen:

Ein komplettes Gefrorenes-Reservoir und eine Gefrorenes-Maschine; zu besichtigen im Cafe Rosner, Karls-gasse Nr. 2. 21135

Eine Fleischbank

in Steinbruch sammt Einrichtung billig und sogleich zu übernehmen. Adresse in der Exp. 20917

Wäsiges Honorar

für vollkommene Ausbildung in der einfachen und doppelten Buchführung, in allen Arten Rechnungen, Wechselgeschäft und Korrespondenz, ferner in der deutschen, ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Eltern, die ihre Söhne in's Geschäft geben wollen, können selbe bei mir in kurzer Zeit ausbilden lassen. Schüler aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze Verpflegung. Bücher-Einrichtung, Revision und Abschlüsse besorge ich prompt und unter Discretion. S. Bloch, Professor des Merkantilfaches, Franz-Deakgasse 12. Sprechstunden von 5-7 Uhr Abends. 21195

Ein Hausinspector.

1 Kassier 2 Kanzleidiener, 1 Lohndiener, 2 Hausmeister, 1 Gewölbiener, Wirthschafterin, Reisebegleiterin für Kurplätze werden bis 15. d. aufgenommen. Gr. Feldgasse Nr. 21. Einfarbten links. Mit Retourmarken veriehene Briefe werden beantwortet. 21195

Ein Haus.

Grund in der Franzstadt ist sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Uellörfstraße Nr. 35 bei Herrn A. Broczmán. 21047

Damen!

Behördlich autorisirtes erstes Unterrichts-Institut der Josefina Lampe aus Wien. Budapest, Hatvanergasse Nr. 5, 2. Stock, Thür 9. Dieselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterricht im Zeichnen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihres auf das höchste ausgebreiteten französischen Lehrsystems, Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können, werden in 8 Tagen vollkommen unter Garantie für mögliches Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnittverkauf jeder Art. 20700

Gerste und Mais

sind noch einige hundert Zollstr. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21164

Billige Sommer-

wohnungen mit schattigem Garten und Pavillon in Ofen, Christinenstadt, Schöpfungsgasse Nr. 269, sind bei Franz Spanner, Eigen-thümer, Ofen, Christinenstadt, Hauptgasse Nr. 410 zu vergeben. 21183

Lehrling od. Praktikant,

nicht unter 14 Jahre, der ung. und deutschen Sprache mächtig und der bei den Eltern in Zeit Verpflegung hat, wird gegen Bezahlung aufgenommen. Derselbe unter „Lehrer-Gesellschaft“ übernimmt die Exp. 21186

Ein steuerfreies

Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu ver-tauschen. Näh. in der Exp. 21168

Ein anständiger

Herr, Christ, wünscht mit einem ganz jungen einfachen Mädchen, in freundschaftliche Beziehung zu treten. Das Mädchen bliebe bei der Mutter, auch begnügt er sich, aus Rücksicht auf das zarte Alter, gerne mit einem geschwieferlichen Verhältnis, indem er vorzugsweise ein Haus zu finden sucht, wo er täglich einige Zeit, in anständiger, gemüthlicher und angenehmer Gesellschaft zubringen kann. Briefe unter: „Discretion 27“ an die Expedition dieses Blattes. 21157

Für Bürgerschulen

und für zeitgemäße Volksschulen, sind wohlfeil zu kaufen 20 wohlerhaltene präparirte Vögel, 1 Exemplar für jede Gattung, 24 Reptilien in Spiritus, ein menschliches Skelet und 150 Mineralien mit einem dazu gehörigen Kasten mit Glas-scheiben. Budapest, Landstraße 47, 1. Stock 6. 21188

Sommerwohnun-

gen im Leopoldfeld und Wolfsthal sind zu vermieten. Näh. beim Haus-eigentümer Sulmann, Ofen, Landstraße, Metzigasse Nr. 336, vis-à-vis dem Armen-hause. 21024

Ein Hausinspector.

1 Kassier 2 Kanzleidiener, 1 Lohndiener, 2 Hausmeister, 1 Gewölbiener, Wirthschafterin, Reisebegleiterin für Kurplätze werden bis 15. d. aufgenommen. Gr. Feldgasse Nr. 21. Einfarbten links. Mit Retourmarken veriehene Briefe werden beantwortet. 21195

Ein Haus.

Grund in der Franzstadt ist sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Uellörfstraße Nr. 35 bei Herrn A. Broczmán. 21047

Fortsetzung des „kleinen Anzeigers“.

Ein Haus
ist zu verpachten. Näh. IV. Bezirk Landstraße 16, 2. St. beim Herr Adv. Svetics Vorm. bis 10. Nachm. von 3-6 Uhr. 21192

Wenn meine Offerte vom Zufall begünstigt **jungen geistreichen und selbstständigen Damen**, die Muß genug haben, sich über kleinliche Vorurtheile der Welt hinwegzusetzen — zur Hand kommt, mögen sie sich, von einem intelligenten und nicht ganz ungebildeten Manne (ehemaligem Offizier) höchlichst gebeten halten, mit ihm unter einem beliebigen Pseudonym in Korrespondenz zu treten. Gültige Zuschriften unter „toujours n. d. e. 29“ poste restante Hauptpostamt Budapest erbeten. 21169

Eine Greiskerei, im Mittelpunkt der Leopoldstadt, wäre vom 1. Mai zu übergeben. Näh. in der Exp. dieses Blattes 21194

Ein Wirthsgeschäft mit Garten und Regelpbahn, in der schönsten Gegend der Theresienstadt, seit 30 Jahren vom Hauseigentümer betrieben ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft Steiner = (Szondi-) Gasse Nr. 9, Th. Nr. 8. 21200

Ein Kaffeehaus im besten Betriebe nur für einen Christen geeignet, in einer der Hauptstraßen Budapests, ist sofort zu vergeben. Auskunft wird ertheilt Steiner = (Szondi-) Gasse Nr. 9, Th. 8. 21190

Ein Hausmeister gegenwärtig 6 Jahre am Platz von Profession, Maurer wünscht placirt zu werden. Näh. in der Exp. 21203

Fräulein, die ihre Schulstudien bereits beendet haben, können im Weißnähen, Weißsticken, Kleidermachen, Maßnehmen und Zuschneiden, und allen anderen weiblichen Handarbeiten Unterricht erhalten, bei Rosine Partsch vormals Erziehungs-Institut: Inhaberin Havasgasse 1. Th. 7. Vom 1. Mai an innere Stadt Grünebaumgasse Nr. 25. 21202

Stuhlflügel Klavier. Wegen Abreise einer Herrschaft ist ein vorzüglich gutes und höchst elegantes Stuhlflügelfortepiano von der berühmten Fabrik „Cramer Mayer“ welches sehr wenig benutzt worden um den halben Ankaufspreis megzugeben. Schöne-gasse 3, Thür 2. 20994

3 Eiskästen sind billig zu verkaufen, 2 Berechnungswirthe werden aufgenommen in der Kantine der Neuländerkaserne. 21197

Ein im Branntweinfache und in der Liquor- und Essigfabrikation erfahrener Maga:neur wird zu engagiren gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre J. A. Nr. 53 poste restante, Pest. 21189

Ein Infratives Geschäft, welches mit 200 fl. Betriebskapital einen täglichen Reinertrag von fl. 6.— bringt, ist wegen Todesfall sogleich billig zu haben. Wo? sagt die Exp. 21193

Schadchen, 1777 der in den feinsten Familien in Wien wie auch in der Provinz große Bekanntheit hat, empfiehlt sich dem P. T. Publikum. Zuschriften unter „Wer sucht, der findet“ poste restante, Hauptpost, Wien. 21195

Eine Eisgrube mit 3 Fuhrn Eis ist zu verkaufen bei Photograph Cévoy Dorotheagasse 6. 21206

Eine geborene Engländerin (London) hat noch ein ge. Stunden in ihrer Muttersprache zu vergeben. Adresse in der Exp. 21205

Ein Hausmeister kinderlos, röm. = kath. 400 fl. Gehalt und freie Wohnung wird sofort aufgenommen. Näheres im „Central-Bureau“ Kerepeserstraße Nr. 62 Ecke Eisen-gasse. 21211

2 franz. Damen mit vorzüglichen Kenntnissen, suchen unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Näheres im „Central-Bureau“ Kerepeserstraße Nr. 62 Ecke Eisen-gasse. 21207

Billige Bücher aus allen Zweigen der in- und ausländischen Litteratur bekommt man jetzt zu noch niedrigeren Preisen als gewöhnlich in der Gitter-gasse Nr. 23, in W. W. Kohn's Antiquar-Buchhandlung. Dasselbst ist gegenwärtig auch eine ganz neue, prachtvolle, illustrierte Hausbibliothek zu verkaufen. 21196

Ein Streifwagen mit Federn billigst zu verkaufen. Ein schönes Gewölbe, Ecke Marokkanergasse und Waißnerboulevard pr. 1 Mai 1876 zu vermieten. Näh. Samuel Haas Waißnerboulevard Nr. 5. 2118

Haushälterinnen. Gouvernanten, Können, Gesellschaftlichen, Kammerjungfern, Kindfrauen, Köchinnen, Verkäuferinnen, feine Stubenmädchen, Köchinnen, Bedienerinnen etc. werden gesucht und empfohlen. Stadt Realschulgasse 4, Thür rechts, allwo die beste Dienerschaft, so auch solide Hausmeister mit gewünschten Professionen sogleich unentgeltlich zugewiesen werden. 21113

Als Danlungsschreiner empfiehlt ein Buchhalter seinen Sohn in die Hauptstadt, oder in eine große Provinzial-Stadt. Der junge Mann ist gut erzogen, Schrift, 13 Jahre alt, groß, gesund und stark, spricht und schreibt ungarisch und deutsch, hat hübsche Schrift, rechnet gut und versteht auch Mandates von der Buchhaltung. Näheres in Stanislas (Bacser Kom.) bei dem Sparkasse-Buchhalter. 21213

Villa mit Garten. In Ofen, zur schönen Aussicht, nächst der Albrechtstraße und dem neuen Gymnasium gelegen, ist eine stochhohe Villa mit 5 parquettirten Salons, Küche, Keller, mit schattigem Garten, reizender Aussicht auf die Donau und Pest, als Sommer- oder Jahreswohnung pr. Mai preiswürdig zu verlassen. Auskunft Pest, Dorotheagasse 12, bei S. Küßler 21211

Ein Batar und ein ganz neuer gedeckter Wagen sind zu verkaufen. Näh. Neuegasse 37. 21187

Ein kleines Lokal, in Steinbruch, Greiskerei, arker Posten, ist zu ver-laffen. Adresse in der Exp. 20918

Sommerwohnun-gen. Auf dem höchst gelegenen Theile des Stadtwaldchens, Königin Elisabethstraße beim Gasthause „zum Storch“ in einer der schönsten luftreinsten Gegenden mit schattigem Park gesundem Trinkwasser sind 2 große Sommerwohnun-gen mit Terrassen, auch Kamine u. Stallungen für Pferde sogleich zu vermieten. Die Wohnungen können auch auf Wunsch mit Eisenmöbel möblirt werden. Stellwagen verkehren täglich dahin. Näh. beim Gärtner dafelbst, oder bei Leopold Feiwel, Pest, Pfeifers-gasse Nr. 22. 21086

Ausverkauf. Wegen gänzlicher Auflösung des Klaviergeschäftes in der H u t g a s s e Nr. 8. werden dafelbst, Klavier, Pianino's und Harmonium's nur anerkannt solide u. renommirte Fabrikate so-wohl neu als auch über-spielt zu außergewöhnlich billigen Preisen von 50 fl. angefangen, verkauft, es ist daher Jedermann jetzt die beste und gewiß nur selten vorkommende günstig Gelegenheit geboten sich ein wahrhaft gutes Instrument zu einem sehr billigen Preise anzuschaffen, Nachdem das Lokal baldigst geräumt wird, bitte ich ein P. T. Publikum mich ebemöglichst mit Ihren geneigten Auf-tragen zu beehren. 20926

Ein ebenerdiges Haus, wird auf 6 bis 0 Jahre mit intabulirtem Vertrag für ein Fabrik-geschäft zu pachten gesucht. „Offerte übernimmt und Auskunft ertheilt Herr J. D. Klein Zweite Albergasse 16. 2104

Gouvernanten, musikalisch, der französische Sprache mächtig und in allen Unterrichtsgegenständen tüchtig, empfehle ich zur Aufnahme. Näh. Stelle-Vermittlungs-Bureau Deakgasse 2. Th. 15. 21171

Wegen gänzlichen Auflassens des Geschäftes sind alle Gattungen Gefrorenes-Café-Milch-Sulzen, das Kilo fl. 1.40 Quittenkäse das Kilo fl. 1.40 zu haben, so wie auch eine Koffeefessel-Garnitur sammt Kunden-Tisch, ein Marmor-Reib-Mörser, 3 Stück Zinn-Büchsen zum Gefrorenen, Glas Etag res und sonstige Zuckerbäcker-Artikeln und auch ein Tafelbett fast ganz Neu um den billigsten Preis zu haben bei Karl Eder, Altagasse Nr. 19. 21191

Frische Eidotter pr. Stück 1 Kreuzer werden täglich auf folgenden Plätzen an geschlagen: bei der The-resienstädter Kirche, Josef-stadt Hunyadiplatz ehemals Kälberplatz und Stadt Stricker-gasse 5, vom Mai an un-tere Donauzeile 33. 2191

Ein junger Mann der Buchhaltung, sowie der deutschen und ung. Korrespondenz vollkommen mächtig sucht in was immer für einem Geschäft unter sehr bescheidenen Ansprüchen einen Anstellung Gefällige Anträge sub S. B. in die Exp. 20902

1 Wohnung in der großen Kirchengasse (Seitengasse der Neuländer-straße) Nr. 219 a das feinste Haus von der Neuländerstraße im 1. St. bestehend aus 1 Salon mit Balkon, 1 Cassenzimmer, 1 Alkoven, 1 Hofzimmer, 1 Vorzimmer etc. etc. per 1. Mai zu vermieten. Näh. in der Annoncen-Exp. der Lang & Comp. Badgasse Nr. 1. 21215

Nothgedrungenen Möbel-Ausverkauf. Nur noch 15 Tage werden solidest gearbeitete Möbel wegen Auflösung des Möbelgeschäftes zu jedem Preis ausverkauft. Wegen Ueberfiedelung nach Wien am 1. Mai sind 2 komplette Zimmer benützte Möbel feiner Qualität stau-nend billig zu verkaufen. Thonethof Marie-Balergasse. 21290

Für ein photogra-phisches Atelier ersten Ranges (Budapest) wird ein tüchtiger Kopist gesucht. Näh. in der Exp. 21123

Eine junge intelli-gente Beamtenwitwe wünscht ein Kind in ganze Pflege anzu-nehmen, oder in einem anständigen Hause zu mütterlichen Kindern placirt zu werden. Offerte unter „Kinderfreundin“ an die Exp. erbeten. 21151

50 fl. Demjenigen, der einem praktischen Kaufmann, welcher die besten Anempfehlungen hat, eine Stelle besorgt. Anträgein-ter A. A. 25 an die Exp. beim bereits bei Eisenbahn-bauten, Kommassirungen, Grundeinlösungsaufnahme, sowie auch bei einer Wal-ferregulirung gearbeitet hat, wünscht ähnliche Beschäfti-gung. Näh. unter „W. W. Nr. 30“ poste estane Hauptpost Budapest 21091

Ein Landhaus auch als Familienhaus, Sommer und Winter be-wohnbar schön und hoch gelegen, kaum 10 Minuten vom Linnel entfernt, mit 6 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Stall etc. sammt großem Garten, Obst und Wein, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 21004

Mit fl. 1400 Kapital, welche sichergestellt werden, findet Jemand in einem Komptoir angenehme Beschäftigung. Täglich nur 4 Arbeitsstunden. Anträge unter „14 0“ an d. Exp. 2120

Das beste Dienst-personale aller Branchen nur in der Placirungs-Kanzlei, Landstraße Nr. 6 zu haben. 21219

Die internationale **Schul-Agentur** S. Kohn, Trommelgasse 1, empfiehlt unter Garantie der Befähigung die vorzüg-lichsten Gouvernanten, dipl. Lehrerinnen, Lehrer, Erzieh-her, Kindergärtnerinnen, deutsch-französische Damen und alle das Lehr- und Er-ziehungsfach betreffende Per-sonen.

Deutsche Lehrerin, 6 Jahre in Frankreich mit bestem Erfolge gewirkt, in der franz. Sprache u. Klavier-spiel vollständig ausgebil-det, wünscht unter beschei-denen Ansprüchen sofort Stellung. Zu sprechen des Tages über bei Herrn S. Kohn, Trommelgasse Nr. 1.

Öffene Stellen: Hausfräulein der ung. Sprache mächtig. **Wirthschafterin** zu einem Wirtner.

2 Kassierinnen, Verkäuferin für Konditorei. **Waldjägerin**, finden sofort Aufnahme. Näh. im Bureau Kohn, Trommelgasse 1 21208

Billige Wohnungen sind pr. Mai in der Schü-zen- und Wafiegasse Nr. 9 zu verlassen u. z. im 1. u. 2. St. mit je mehreren Cassenzimmer, n Balkon etc. etc. ferner im 3. St. große, Cassenzimmer mit Zughör-ru auch im Parterre 1 Wohn-ung aus 3 Cassenzimmern u 1 Vor- und Dienstkabine n zimmer, Küche etc. etc. Näh. beim Hausmeister dafelbst, oder bei Herrn Jy. J. Mandel, Palatingasse 11, 1. St. 21212

Für die **Osterfeiertage**. Gutergärcherte Kachue. Schinker, ferner (Dunst- und Zuckerbrot, Wäxer Wick-les hiesiges Erzeugniß) em-pfiehl in großer Auswahl und vorzüglichster Qualität Josef Trummer Spezerei und Delikateessenhandlung Grünebaumgasse 28. 21218

Neeller Antrag. Ein 3-jähriger, gebildeter Mann (Beamter) erst kurze Zeit hier, daher noch un-bekannt, wünscht auf die-sem Wege, mit einer gebil-deten soliden jedoch nicht ganz unbemittelten Dame, im Alter von 26-30 Jahren bekannt zu werden. Nach-dem seine Absicht eine eheliche, und er Discretion als Ehrensache betrachtet, bitten nichtanonyme Zuschriften unter Chiffre: Justinus A 100. Budapest, Hauptpost-restaurant. 21181

Wir beehren uns, die höfliche Anzeige zu machen, daß wir das in der Waißner- und Ecke der Trödlergasse errichtete

Spezerei- und Delikateßen-Geschäft

käuflich an uns brachten, und vorläufig nebst unserem Stammgeschäfte am Rathhausplatz bis 1. August a. c. führen werden. Die besondere günstige Lage des neuen Geschäftes als auch die der Neuzeit vollkommen entsprechende Ausstattung desselben bieten uns Gelegenheit, durch Erhaltung eines stets reichen Lagers von **Zucker, Kaffee, Thee, Rum**, in- und ausländischer Weinen, Champagner der ersten Marken, als: **Noeder, Cliquo, Piper, Saisick**, den Anforderungen der geehrten Herrschaften und eines p. t. Publikums in jeder Beziehung zu entsprechen. Zudem wir für das uns seit Jahren geschenkte Vertrauen unseren verbindlichsten Dank sagen, erlauben wir uns zugleich, der Bitte Ausdruck zu geben, dasselbe auch unserem neuen Geschäft entgegen zu bringen und wird es unsere Hauptaufgabe sein, durch reelle und solide Waare als auch billige Preise den guten Ruf unserer Firma zu erhalten und zu befestigen. Dem geneigten Wohlwollen der hohen Herrschaften und eines p. t. Publikums empfehlen sich hochachtend Budapest, im April 1876.

Guszmann & Mautner,
Spezerei-, Delikatessen-, Wein- und Mineralwasser-Geschäft,
Ecke der Waißner-, Trödlergasse und Rathhausplatz.

A. u. k. a. p. Erste Syrmier Portland-Cement- und hydraulischen Kalk-Fabrik

des **Josef Csik**

in Beocsin, letzte Post u. Donau-Dampfschiffahrts-Agentie Csefevitz.

Hauptniederlage: Budapest, Rudolfsquai Nr. 12.

Das älteste Etablissement dieser Art in den Ländern der ungarischen Krone empfiehlt außer obigen Erzeugnissen ihre Cementplatten von verschiedener Form, Größe und Farbe und übernimmt Cementguß und alle dergleichen Arbeiten, als z. B. Betonirungen zum Schutze gegen Grund- und Sickerwasser, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Beck, Koller & Co.,

Budapest, Handelsstandsgebäude, 8062
empfehlen ihre vorzügliche englische **Reisstärke**

von **J. Reclitt & Sons, London & Hull,**

deren Hauptniederlage sie für Oesterreich und Ungarn haben. Diese Reisstärke ist sehr voluminös, gibt der Wäsche eine vorzügliche Steifheit und Glanz und zeichnet sich auch durch ihre besondere Ausgiebigkeit aus.

Detailverkauf

bei Herrn	Alois Mészáros, Budapest,	Satvanergasse;
" "	Bela Mészáros,	Christophplatz;
" "	Ludwig Bágby,	Balatinergasse;
" "	L. Szemovasky,	Maria Baleriegasse;
" "	János Weiß,	Fronneltgasse;
" "	Eduard Szemes,	Dorotheengasse;
" "	M. N. Zadis,	Randstrasse;
" "	Jakob Graf,	Balatinergasse;
" "	J. Pollak,	Randstrasse

Leinen-, Wäsche und Wirkwaaren-Fabrik-Niederlage

des **Weisz Gyula,**

Budapest, Satvanergasse Nr. 5. (vis-à-vis der Schönengasse).

Meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publikum zur geneigten Kenntniznahme, daß ich, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, meine anerkannt solidesten Erzeugnisse in fertiger Wäsche, Leinwände und Wirkwaaren von heute ab zu bedeutend

herabgesetzten Preisen verkaufe und erlaube mir, aus meinem reichhaltigen Preis-Verzeichnisse (welches ich auf Verlangen franco zusende) einige empfehlenswerthe Sorten besonders anzuführen.

Verkauf zu festgesetzten Preisen.

- Ein elegant gepudertes Damen-Nacht-Corsett aus gutem Chiffon fl. 1.25, fl. 1.50, fl. 2, mit feinen Stickereien fl. 2, fl. 2.50.
- Ein Unterrock aus gutem Chiffon mit Bolan fl. 1.80, fl. 2, fl. 2.50, mit Schlepp verhältnismäßig höher.
- Eine Damenhose, sehr elegant aus gutem Chiffon fl. 1.20, fl. 1.50, mit feinen Stickereien fl. 1.50, fl. 1.80.
- Damen-Hemden aus Chiffon, Schweizer Form fl. 1.20, elegant gepudert fl. 1.50, fl. 1.80, mit feinen Stickereien fl. 1.80, fl. 2, fl. 2.50.
- Damen-Hemden aus reiner Leinwand, Schweizer fl. 1.50, fl. 2, fl. 2.50, mit feinen Stickereien, hoch elegant fl. 3, fl. 3.50, fl. 4.
- Herrn-Hemden aus Chiffon mit schräger Brust fl. 1.80, mit Falten oder glatter Brust, hochfein fl. 2.50, mit gestickten oder Fantasie-Einfäsen, das eleganteste fl. 3.
- Herrn-Hemden aus feiner Leinwand fl. 2.50, fl. 3, fl. 3.50, fl. 4, fl. 5, hochfeine Herren-Hemden, färbig fl. 1.50, fl. 1.80, fl. 2, mit 2 Modetragen aus französischem Creton fl. 2.50, aus englischen Dyfort mit 2 Modetragen fl. 3.
- Herrn-Unterhosen aus reiner dauerhafter Leinwand, deutsch oder ungarisch fl. 1.20, fl. 1.50, fl. 1.80, fl. 2.
- Kinder-Hemden, offen 60 kr., 70 kr., 80 kr. Knaben- und Mädchen-Hemden für jedes Alter. Kinder-Langpöster, sehr elegant fl. 1.80, Kätschen, Baret, Wickelbänder. Acht französische Damen-Wieder von fl. 1.20 pr. Stück angefangen.

Für die Echtheit der Leinenwaaren wird garantiert.

- 1 Stück 9/8 breite 50ellige echte Belfaster Leinen-Webe (vorzüglich zu Herren-, Damen- oder Bettwäsche) fl. 18, fl. 20, fl. 22, fl. 24, fl. 26, fl. 28, fl. 30.
- 1 Stück 4/4 breite 30ell. Weißbleich-Leinwand (zu jedem Zwecke geeignet) fl. 8.50, fl. 9, fl. 9.50, fl. 10, fl. 10.50, fl. 11, fl. 11.50, fl. 12, 3/4 breit um fl. 2 höher.
- 1 Stück 4/4 breite 30ell. echt schlesische Zwirn-Leinwand (vorzüglich zu Unterhosen und Leintücher) fl. 7, fl. 7.50, fl. 8, fl. 8.50, fl. 9, (3/4 fl. 2 höher).
- 1 Stück 30ell. echtfärbiger Gebirgs-Zwirn-Canafas fl. 8, fl. 8.50, fl. 9, fl. 9.50, fl. 10
- 1 Duzend echte Numburger-Leinen-Taschentücher fl. 2.50, fl. 3, fl. 3.50, fl. 4, fl. 5.
- 1 Stück 30ell. 9/8 breiter gestreifter Gradl (vorzüglich zu Bett- und Möbelüberzügen) fl. 7.50, fl. 8, fl. 8.50 fl. 9, gebäumt fl. 12. (Damast).
- 2 Ellen große rein Leinen-Tischtücher fl. 2 und höher
- 1 Duzend rein Leinen-Servietten fl. 5 und höher.
- Färbige Leinen-Kaffeeutücher mit Fransen, das Allernueste in allen Farben fl. 2.50, fl. 2.70, fl. 3.

Sämmtliche Stück-Waare wird auch auf Meter oder Elle verkauft. Lager aller Gattungen Numburger und Holländer Weben, Handtücher, 8/4 breiter Leinwände, Bett- und Tischdecken, weißer, rother und gelber Nanjing. **Fabrik-Lager in Spitzenvorhängen** nach der Elle von 30 kr. angefangen, Herren- und Damensträgen, Manschetten, Kravatten, echte Prager Glacé-, Zwirn-, und Seiden-Handschuhe, Regenschirme, Sonnenchirme. **Fabrik-Lager in Damen-Strümpfen und Herren-Socken.**

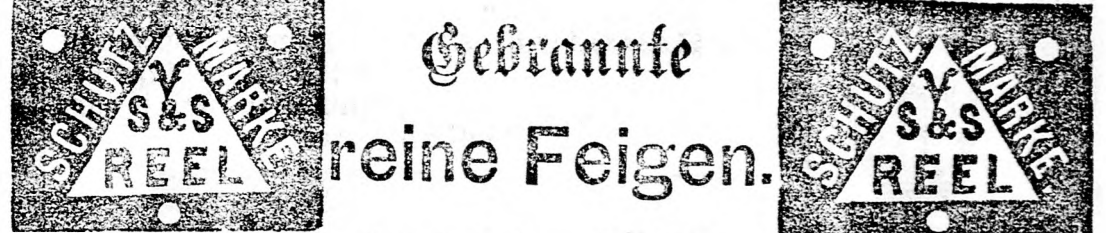
Französische Hemden- und Kleider-Perkaline in reicher und geschmackvoller Auswahl das Allernueste von 25 kr. per Elle angefangen; echt englische Kleider- und Hemden-Dyfortstoffe à 40 kr. per Elle, weiße und gelbe Sommerpique, Seiden- und Sammtbänder etc. etc. zu herabgesetzten Preisen. Versendungen gegen Nachnahme und werden keine Verpackungs-Speien berechnet. Bei Bestellungen von Hemden ist die Halsweite anzugeben, ebenso, ob die Hemden ohne Kragen oder mit aufgenähtem Kragen gewünscht werden. Nicht konventirendes wird gegen franco Retoursendung bereitwilligst ungetauscht oder auf Verlangen das Geld zurückgesendet. Musterfundungen überallhin auf Verlangen gratis und franko.

3036 Hochachtungsvoll **WEISZ GYULA,** Budapest, Satvanergasse Nr. 5 (vis-à-vis der Schönengasse).

Bitte an die Hausfrauen!

Eine große Ersparung und Vereinfachung des Geschmades bei Kaffee ist, wenn man gebrannte Feigen beimengt. Wir bitten, unseren **FEIGEN-KAFFEE** zu versuchen, und sind des gerechten Urtheiles gewiß. **FEIGEN-KAFFEE**

aus der **K. k. l. Randiten-Fabrik** Allee-gasse 48.



Die Echtheit beweisen wir durch Auszahlung von fl. 100 ö. W. für jedes Paquet, in welchem irgend eine andere Substanz als Feigen nachgewiesen wird.

Victor Schmidt & Sohn, Wien.

- Zu bekommen bei den Herren **Kaufleuten in Budapest:**
- | | | |
|-------------------|----------------|--------------------|
| Enik Bazonyi | Joh. Kopp | Mer. Rurbaum |
| Brüder Blautig | Jul. Kun | Nadocsay & Bányay |
| Franz Brexler | Ludwig Kolosch | Ferd. Hofberger |
| L. Edestuy | Joh. Luforits | Joh. Stampfl |
| Alois Frey | Joh. Martony | Karl Stelzl |
| Karl Ferentz | Joh. Mác | Franz Spuller |
| Heinrich Freund | Joh. Mérey | Szenes Ede |
| G. Gharmany | Bela Mészáros | Anton Szilber |
| Gebüder Halbauer | Nik. Mészáros | Karl Szandner |
| Guzmann & Mautner | Ludwig Moczuk | Sajóhelyi & Glauer |
| Fr. Hell | Kol. Molnár | Karl Telegdy |
| Jul. Horwath | Johann Morán | Karl Vágby |
| Joh. Hubenay | Joh. Molnár | Ludwig Vágby |
| M. Jvanyi | Heinrich Naib | Joh. Wagner |
| Anton Kindl | Joh. Navratil | M. G. Weiß |
| Anton Kreische | Joh. Pfanzler | Weiß & Nicht |
| J. M. Kuhn | Kol. Pástorj | Zubel & Batorf. |
| | L. Popovits | |

Die Krone der Erfindungen ist unstreitig die **Pompadour-Milch**

von weil. Dr. Adalbert Rix, gewesener prämirtter Arzt des Königreiches Ungarn, Schloß- und Festungsarzt der Stadt Wien und Pest, zu bestehen durch dessen Tochter

Wien, Praterstraße Nr. 43, **BERTHA RIX** verehelichte Müller. Wien, Praterstraße Nr. 43.

Die Pompadour-Milch hat eine derart überraschend schnelle Wirkung, daß diese über Nacht alle, wie immer Namen habenden Hautausschläge vertreibt und dem Teint (der Gesichtshaut) eine Weiße und Zartheit verleiht, die Stimmen in d. höchsten medizinischen Kreisen erregte und mit Diplomen aller Art ausgezeichnet wurde.



Die Wirkung ist eine momentane und wird für Unschädlichkeit garantiert. Probe-Flaschen à 1 fl. eine mittelgroße Flasche à 1 fl. 50 kr., eine große Flasche 3 fl. Die Pompadour-Milch vertreibt binnen 2-5 Tagen Sommerprossen, Finnen, Flechten, Wimmerl, Rötthe des Gesichtes u. der Nase, Leberflecke, Matternarben, Muzeln u. alle im Frühjahre vorkommenden Gesichtsausschläge etc. und gibt der Gesichtshaut Zartheit und Glätte, wenn selbe noch so von Falten durchzogen ist.

Verwendung gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages prompt und gewissenhaft. 7879

Bertha Rix, verehelichte Müller, Wien, Praterstraße 43, 2. Stiege.

Große Medaille der k. k. Gewerbetammer und 20 Preis-Med.	Haupt-Niederlage bei BECK, KOLLER & Co.,	Weltausstellung Wien 1873 Verdienst-Medail.
--	---	---

Budapest, Handelsstandsgebäude. **ANTON WIESNER,** k. k. Hoflieferant, Wien, Wieden, Hauptstrasse 51, empfiehlt seine

Fabrik tragbarer Eiskeller und Metall-Mousseuxpipen für Brauereien und Wirthsgeschäfte, Bierkühler mit und ohne Speisebehälter in allen Größen und Formen, neue Mousseuxpipen und Ventile, Kelleraufzüge für Fässer, Flaschen und Speisen, Speisekühler von 50-200 fl., Wasserkühl-Apparate, Flaschen- und Butterkühler etc. etc. 8061

Für Fleischer: Fleischkühler in allen Größen. **Für Kaffeehausbesitzer und Zuckerbäcker:** Gefrorenes-Maschinen und Reservoirs mit Porzellan- oder Zinnbüchsen. Für die Gediegenheit der Fabrikate bürgt der große Export von über 15000 Stück in alle Länder.

Illustrirte Preis-Courante gratis.